



# schellenberg

meine gemeinde

Positive Jahresrechnung 2010 ■ Mosterei: Presse in neuem Glanz ■ Mittagstisch ist sehr beliebt



# Kontakt

## Gemeindeverwaltung

Dorf 49, Postfach 46                      Telefon 399 20 30  
9488 Schellenberg                      Fax 399 20 39

Öffnungszeiten Mo–Fr  
08.30 bis 11.30 Uhr  
13.30 bis 16.30 Uhr  
oder nach Vereinbarung

Vorsteher Norman Wohlwend            399 20 34 nach Vereinbarung  
Bauverwaltung Martin Kaiser            399 20 40 nach Vereinbarung  
Hauswart Markus Hassler                777 52 10  
Werkhofleiter Andreas Gassner        770 19 57  
Gemeindepolizistin Brigitte Lenherr    770 00 54  
Vermittlerin Brigitta Büchel-Hächler   373 43 89  
Vermittler-Stv. Edy Hassler              373 38 78  
Forstverwaltung, Siegfried Kofler      373 30 55, 777 30 55

## Schule und Kindergarten

Primarschule Schellenberg              Telefon 399 20 55  
Dorf 43                                      Fax 399 20 59  
9488 Schellenberg                      E-Mail slpssb@schulen.li

Kindergarten Schellenberg              Telefon 373 10 45  
Feld 14                                      E-Mail slpssb@schulen.li  
9488 Schellenberg

Schulleitung  
Karl Vogt, Schulleitung  
Ursula Wohlwend, Stv. Schulleitung

## Recycling-Hof

Öffnungszeiten  
Mi 17.00 bis 19.00 Uhr  
Sa 09.00 bis 11.30 Uhr  
13.30 bis 15.30 Uhr

## Deponie Limsenegg

Bauschutt / Grünabfuhr                373 43 09

Öffnungszeiten  
Di–Fr 13.00 bis 17.30 Uhr  
Sa 10.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 15.00 Uhr

Öffnungszeiten Winter  
(Januar nur samstags)  
Sa 10.00 bis 12.00 Uhr  
13.00 bis 15.00 Uhr

## Röm.–Kath. Pfarramt

Pfarrer Johannes Reiter                373 64 71  
Mesmer Christof Kaiser                777 22 91

## Freiwillige Feuerwehr

Kommandant Silvio Lampert            777 62 66  
Stv. Michael Biedermann              777 09 90

## Postamt Schellenberg

399 45 88

Öffnungszeiten  
Mo–Fr 07.45 bis 12.00 Uhr  
16.00 bis 18.00 Uhr  
Sa 08.30 bis 10.00 Uhr

## Wichtige Telefonnummern

Sanitätsnotruf	144	Betagtenhilfe	377 47 00
Polizeinotruf	117	Mahlzeitendienst, Mina Wohlwend	373 10 02
Feueralarm	118	Samariterverein Liecht. Unterland	377 47 11
Arzt im Dienst	230 30 30	Wasserwerk WLU	373 25 55
Gemeindekrankenschwester	377 47 00	Störungsdienst GA	237 15 15
Familienhilfe	377 47 00		

## Impressum

**Herausgeber:** Gemeinde Schellenberg  
**Verantwortlich für den Inhalt:** Gemeindevorsteher Norman Wohlwend und Karin Hassler (haka)  
**Design:** Leone Ming Est., Schaan  
**Produktion und Layout:** Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Oliver Hartmann und Vera Oehri

**Bilder:** Paul Trummer, Peter Marxer, Pfadfinder St. Georg, Roland Korner, Ruth Lampert, Musikverein Cäcilia, Medienbuero Oehri & Kaiser AG, Gemeindeverwaltung  
**Druck:** BVD Druck und Verlag AG, Schaan  
**Auflage:** 550 Exemplare  
**Erscheinungsdatum:** Schellenberg, September 2011

# Sich den vielfältigen Herausforderungen stellen



Vor ziemlich genau sieben Monaten hat der neu gewählte Gemeinderat seine Arbeit aufgenommen. Ich darf mit Freude feststellen, dass die Zusammenarbeit im Gemeinderat sehr konstruktiv und lösungsorientiert ist. Im Mittelpunkt steht der Mensch und der Wille, die Gemeinde Schellenberg so zu führen

und zu leiten, dass sie uns als lebenswertes Dorf erhalten bleibt, ohne sich vor den Herausforderungen der Zukunft zu scheuen. So wurden bereits etliche Entscheide zu Sachthemen oder Projekten getroffen, die entweder bereits in Arbeit sind oder neu gestartet wurden.

## Erfreuliches Rechnungsjahr 2010

Das abgelaufene Rechnungsjahr 2010 konnte mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen werden. Die Gesamtrechnung wies einen Überschuss von 1.4 Mio. Franken aus und lag damit leicht unter dem Vorjahresergebnis von 2 Mio. Franken. Diese erfreuliche Entwicklung darf uns aber nicht davon abhalten, auch zukünftig haushälterisch und mit gutem Augenmass mit den finanziellen Ressourcen umzugehen.

## Trennung von Kirche und Staat

Eine besondere Herausforderung für die Gemeinde Schellenberg, aber natürlich auch für alle anderen Gemeinden, wird die Neuregelung des Staatskirchenrechtes sein. Die Regierung hat dazu eine neue Vernehmlassungsvorlage erarbeitet und den verschiedenen Interessensvertretern zur Stellungnahme vorgelegt.

Der Gemeinderat hat sich an der Sitzung vom 14. September 2011 mit der Gesetzesvorlage befasst und eine Stellungnahme verabschiedet. Zusammenfassend muss man leider festhalten, dass das von der Regierung vorgelegte Papier betreffend die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Staat und Glaubensgemeinschaften in keinsten Weise zu überzeugen vermag, da vor allem auf die zentralen und heiklen Themen der vermögensrechtlichen Entflechtung zwischen der katholischen Kirche und den Gemeinden nicht eingegangen wurde.

## Jubiläums-Seniorenausflug

Am 16. September 2011 konnten die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde ein besonderes Jubiläum feiern. Zum 50. Mal lud die Gemeinde sie zum Seniorenausflug ein. Die Mitglieder der Seniorenkommission haben sich entschlossen, den gleichen Ausflug wie vor 50 Jahren noch einmal durchzuführen. Ich freue mich sehr, dass die Seniorenkommission jedes Jahr neue Ideen findet, um die Senioren der Gemeinde zusammen zu bringen und mit ihnen gesellige Stunden und schöne Ausflüge zu verbringen. An dieser Stelle möchte ich mich bei der jetzigen Seniorenkommission und auch bei all jenen Menschen recht herzlich bedanken, die in den vergangenen 50 Jahren dafür gesorgt haben, dass der «Altletetag» (wie er früher geheissen hat) nicht in Vergessenheit gerät. Wem - wenn nicht unserer älteren Generation sollen wir DANKE sagen, für das was sie geschaffen und an uns übergeben haben. Ich bin überzeugt, dass die Gemeinde Schellenberg heute das ernten kann was unsere Ahnen gesät haben.

Norman Wohlwend, Vorsteher

## 200 Jahre Dorfgeschichte

**Wer den dritten Band der Buchreihe «Menschen am Schellenberg» das erste Mal in den Händen hält, dem wird schnell bewusst, mit wie viel Leidenschaft sich Rudolf Goop seit Jahrzehnten mit der Geschichte unseres Dorfes auseinander setzt.**

Mit Fug und Recht kann man von einem «Lebenswerk» sprechen, in das Rudolf Goop all seine Energie steckt. Seinem Durchhaltewillen haben wir es zu verdanken, dass in Kürze der dritte Band

von «Menschen am Schellenberg» vorliegt in dem er uns 200 Jahre Dorfgeschichte vom Anfang des 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts näher bringt. **Am Samstag, den 22. Oktober 2011, um 16 Uhr,** findet im Gemeindefaal die Buchpräsentation statt. Im Rahmen der Buchpräsentation stellen die Schwestern vom Kostbaren Blut ihre Produkte aus, die sie im Kloster herstellen. Die Gemeinde Schellenberg lädt alle Interessierten recht herzlich zu dieser Anlass ein. (haka)



# Rankhag: Petition vom Gemeinderat vertagt

**Der Gemeinderat hat sich am 18. Mai 2011 eingehend mit einer Petition von Anwohnern im Rankhag befasst. Die Petitionäre forderten in ihrer Petition ein «Fahrverbot - Anlieger gestattet» am Rankhag.**

Begründet wurde die Petition von den Antragstellern wie folgt: «Der Rankhag wird rege als Abkürzung zwischen zwei Landstrassen benutzt. Seien dies die Anwohner aus der weiteren Region (Aspen/Eschen, Brühl/Gamprin, Loch und Widum/Schellenberg u.v.a.m.), Kurierdienste, Baufirmen usw. Abkürzung bringt auch eine überhöhte Geschwindigkeit (nicht den Verhältnissen angepasst) mit sich und dies gefährdet die Sicherheit der bald 22 Kinder (0–10 Jahre) am Rankhag in hohem Masse. Neue Wohnquartierstrassen im Schellenberg werden als Sackgasse geplant. Analoge Beispiele (z.B. Egertaweg) wurden mit entsprechendem Verkehrsschild ausgestattet. Deshalb fordern wir eine entsprechende Anpassung auch am Rankhag. Das Verkehrsvolumen wird sich die nächsten Jahre nur durch Anwohner/Zuzüger erhöhen und den Rankhag an die Belastungsgrenzen bringen. Aus diesen und noch vielen weiteren Gründen unterzeichnen die Anwohner für ein «Fahrverbot/für Anlieger gestattet» (Verkehrstafel 2.13. inkl. Zusatz) am Rankhag.»

Der Gemeinderat hat den Inhalt der Petition zur Kenntnis genommen und gelangte im Rahmen der Debatte zum Schluss, dass die Gemeinde in dieser Frage eine einheitliche Haltung einnehmen sollte, da ansonsten ein Präzedenzfall für andere Gemeindestrassen geschaffen werden könnte, da Anwohner anderer Gemeindestrassen ebenfalls dieses Recht für sich in Anspruch nehmen könnten.



Die Anwohner vom Rankhag forderten ein allgemeines Fahrverbot vom Gemeinderat

Der Gemeinderat ist einhellig der Ansicht, dass das klare Ziel einer Bewertung und Analyse aller Gemeindestrassen sein sollte, diese gleich zu behandeln. Wann immer möglich soll auch der gleiche Ausbaustandard realisiert werden. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass in diesem Zusammenhang Handlungsbedarf betreffend dem bestehenden Verkehrsschild an der Egertastrasse besteht. Die Egertastrasse soll saniert werden. Im Rahmen dieser Sanierung, soll dieses Verkehrsschild einer Neuurteilung unterzogen werden. Grundsätzlich gelangte der Gemeinderat zum Schluss, dass den Petitionären mitgeteilt werden soll, dass die

Gemeinde Verständnis für ihr Anliegen hat, dass die inhaltliche Behandlung der vorliegenden Petition aber erst nach einem erfolgten Ausbau der Rankhag Strasse erfolgen könne. Zudem müsse in dieser Frage eine das gesamte Gemeindegebiet betreffende Analyse der Situation erfolgen, bevor ein konkreter Entscheid gefällt werden könne. Der Gemeinderat will mit diesem Vorgehen vermeiden, dass eine weitere Situation wie an der Egertastrasse entsteht und appellierte in diesem Zusammenhang an das Verständnis der Anwohner am Rankhag. (haka)

# Schlussabrechnungen genehmigt

An seiner Sitzung vom 22. Juni 2011 genehmigte der Gemeinderat die drei folgenden Schlussabrechnungen von Projekten die erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

	Strassensanierung Obergut	Sanierung Platta-Strasse	Pumpschacht und Retentionsweiher Areal Säga-Mösle
Genehmigter Kredit	428'248.–	1'810'908.–	280'000.–
Schlussabrechnung	438'989.–	1'403'608.–	246'730.–
<b>Über- bzw. Unterschreitung</b>	<b>+ 55'741.–</b>	<b>-407'299.–</b>	<b>-33'269.–</b>
	<b>+ 13%</b>	<b>-22.49%</b>	<b>-11.88%</b>

## Sehr gutes Ergebnis präsentiert

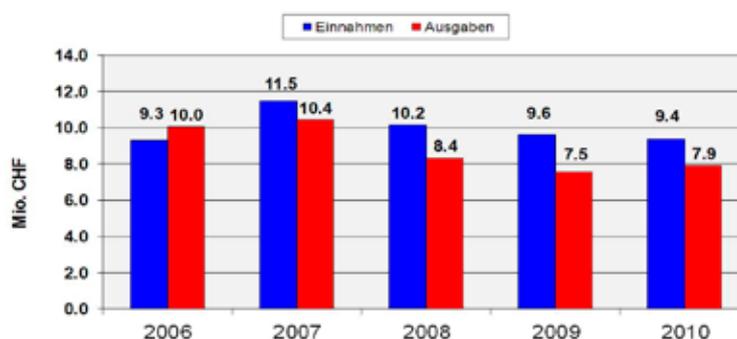
Die Gemeinde Schellenberg kann das abgelaufene Rechnungsjahr 2010 mit einem sehr guten Ergebnis abschliessen. Die Gesamtrechnung weist einen Überschuss von 1'473'292.- Franken aus. Im Vorjahr resultierte ein Überschuss von 2'068'852.- Franken.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 22. Juni 2011 die Jahresrechnung 2010 auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission einstimmig genehmigt. Die detaillierte Jahresrechnung ist im Internet unter [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) abrufbar oder kann bei der Gemeinde Schellenberg bestellt werden.

Die Gesamtrechnung, also die Zusammenfassung der laufenden und investiven Ausgaben und Einnahmen, weist totale Ausgaben von 7'905'098.- Franken und Einnahmen von 9'378'390.- Franken aus. Der Finanzausgleich beläuft sich im Berichtsjahr auf 7'425'976.- Franken und liegt damit um 272'720.- Franken unter dem Vorjahresergebnis. Die direkten Steuereinnahmen aus der Veranlagung der Vermögens- und Erwerbssteuer betragen 1'193'179.- Franken. Die Grundstückgewinnsteuer fiel mit 127'403.- Franken deutlich höher aus als im Vorjahr. Damit lag der Anteil des Finanzausgleichs an den Gesamterträgen bei 79 % (VJ 80 %). (haka)

Die folgenden Darstellungen ergeben einen Überblick über die finanzielle Entwicklung der Gemeinde Schellenberg.

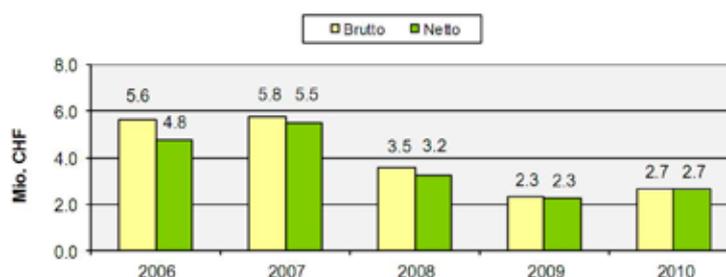
### Gesamtrechnung



### Laufende Rechnung (vor Abschreibung)



### Investitionsrechnung



## Freundschaftliche Beziehungen gepflegt

**Der regionale Informationsaustausch und die Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit umliegenden Ländern, Kantonen oder auch Gemeinden sind für Liechtenstein enorm wichtig.**

Deshalb finden in regelmässigen Abständen auch Treffen zwischen Liechtensteins Vorstehern und den Vertretern des Feldkircher Stadtrats statt. Am Donnerstag, den 25. August 2011, lag

die Gastgeberrolle bei der Walsergemeinde Triesenberg. Das Treffen wurde vor allem zum Informationsaustausch und der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen genutzt. (haka)



## Landstrassen: Bereinigung Besitzverhältnisse

**Betrieb und Unterhalt der Halastrasse und des Radwegs Ruggell-Nofels gehen an die Gemeinden Ruggell und Schellenberg. Sie müssen zukünftig für diese beiden Verkehrswege aufkommen.**

Die Regierung hat der Gemeinde Schellenberg Anfang Mai dieses Jahres mitgeteilt, dass der Betrieb und Unterhalt der Halastrasse und des im Jahr 2009 neu erstellten Radwegs Ruggell-Nofels gemäss Regierungsentscheid vom 16.11.2010 in die Zuständigkeit der Ge-

meinden Ruggell und Schellenberg falle. Das Land ist nicht bereit diese beiden Strassenparzellen in ihr Eigentum zu übernehmen.

Nach dem Bau der Halastrasse durch die Gemeinde hat der Landtag im Jahr 1929 beschlossen, die Unterhaltskosten für die Halastrasse zu übernehmen, die Strassenparzelle blieb aber im Besitz der Gemeinden Ruggell und Schellenberg. Gemäss Regierungsbeschluss vom 9. Dezember 2009, werden zukünftig nur noch Strassen vom Land unter-

halten, die im Eigentum des Landes sind. Da sowohl die Halastrasse als auch der Radweg seit jeher im Eigentum der Gemeinden Schellenberg und Ruggell sind, blieb dem Gemeinderat nichts anderes übrig, als einer Übernahme der Betriebs- und Unterhaltskosten «zähneknirschend» zuzustimmen. (haka)

## Erbprinzenpaar und Vorsteher haben dem schlechten Wetter getrotzt

Während vorher und nachher das Wetter nichts zu wünschen übrig gelassen hat, goss es am Samstagmorgen des 27. August 2011 wie aus Kübeln, als sich eine Wandergesellschaft bestehend aus dem Erbprinzenpaar sowie den aktiven und ehemaligen Vorstehern des Landes mit insgesamt 53 Teilnehmenden auf dem Kirchhügel in Bendern einfand und vom Gampriner Vorsteher dennoch umso herzlicher begrüsst wurde. Trotz des Wetters - oder vielleicht auch gerade deshalb - wurde die Wanderung zum vollen Erfolg. Sowohl der Vorsitzende der Vorsteherkonferenz als auch Erbprinz Alois bedankte sich herzlich für den schönen Tag, der viele Möglichkeiten zum interessanten Gespräch und gemütlichen Beisammensein bot. (haka)



Das Gruppenbild der diesjährigen Wanderung der Vorsteher mit Partnern und des Erbprinzenpaares ist im offenen Keller des Liechtenstein-Instituts in Bendern entstanden.

## Grabreihen auf dem Friedhof gesperrt

**Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24. August 2011 beschlossen, dass die Grabreihen G und F nördlich der Totenkapelle, ab sofort für neue Bestattungen gesperrt werden**

Die Situation auf dem Friedhof ist so, dass die Reihen bei den bestehenden Familiengräbern blockiert sind, weil immer wieder neue Bestattungen erfolgen und eine geordnete Auflösung auf viele Jahre hinaus nicht möglich sein wird. Im Jahr 2017 wird jedoch die Grabesruhe bei der Grabreihe G und im Jahr 2020 bei der Grabreihe F nördlich der Totenkapelle ablaufen. Die Friedhofskommission befürwortete den Antrag zur Sperrung der Grabreihen (G und F) für neue Bestattungen und der Gemeinderat folgte



dem Beschluss der Friedhofskommission, aufgelöst und für weitere Bestattungen neu vorbereitet werden kann. (haka)

# Drainage im Riet – Ausarbeitung eines Projektes

**In der Gemeinderatssitzung vom 8. Juni 2011 haben Stephan Beck und Jürg Nold vom Ing. Büro Frommelt AG, Vaduz dem Gemeinderat das Vorprojekt für eine Drainage und Grundwasserregulierung im Schellenberger Riet näher erläutert.**

Nachdem eine Melioration im Schellenberger Riet von der Regierung abgelehnt wurde, hat die Gemeinde, basierend auf dem Bodenverbesserungsgesetz, einen Antrag für ein Vorprojekt für die Erweiterung der Drainage und der Grundwasserregulierung an das Landwirtschaftsamt gestellt. Das Landwirtschaftsamt hat diesen Antrag genehmigt und das Ingenieurbüro Frommelt beauftragt, ein Vorprojekt für eine Drainage und Grundwasserregulierung im Schellenberger Riet zu erarbeiten.

Die zugrunde liegenden gesetzlichen Grundlagen sind das Landwirtschaftsgesetz (LWG) sowie die Bodenverbesserungs-Förderungs-Verordnung (BVFV). Im Rahmen des Vorprojektes wurde klar, dass östlich der Nofler- bzw. der Limsenegg Strasse eindeutig Handlungsbedarf für eine Bodenoptimierung besteht. Gründe für die Optimierung des Wasserhaushalts sind einerseits der Schutz des Bodens vor Auswaschung und/oder Austrocknung andererseits sind aber auch höhere Erträge in Trockenzeiten und die Reduzierung des Energieverbrauchs klare Vorteile einer Optimierung des Wasserhaushaltes.

Die Gesamtkosten werden im Vorprojekt für die Variante «Kleinpumpwerk» mit rund 1,5 Mio. Franken veranschlagt. Das Land subventioniert Bodenverbesserungsmassnahmen mit 50–60% der Kosten. Die Aufteilung der Restkosten er-



Im Bild der Perimeter im Riet, welcher in das Vorprojekt mit einbezogen wird.

gäbe für Schellenberg einen Kostenanteil von 260'000.– Franken und für Ruggell 95'000.– Franken. Jürg Nold zeigte auf, wie diese Kosten zwischen Gemeinde, Land und den Grundeigentümern aufgeteilt werden könnten. Pro Quadratmeter Boden würden gesamthaft Kosten von 0.93 Franken anfallen. Betreffend die Finanzierung des Projektes sind verschiedene Vorgehensweisen denkbar, die aber noch genauer analysiert werden müssen.

Grundsätzlich kann zusammengefasst festgehalten werden, dass gute Landwirtschaft nur dann weiterhin möglich sein wird, wenn in die Bodenverbesserung investiert wird.

Es gilt nun detaillierte Grundlagen für das weitere Vorgehen zu erarbeiten. Vor allem die Varianten der Finanzierung und Rückfinanzierung sollen aufgezeigt werden, damit der Gemeinderat zu einem

Entscheid gelangen kann, wie das Projekt realisiert werden kann. Zudem sind für die Umsetzung eines solchen Projektes die genauen vertraglichen Voraussetzungen abzuklären, da der Grossteil der Flächen in Privatbesitz ist.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass eine Bodenverbesserung im Schellenberger Riet für den Fortbestand der Landwirtschaft und für den Erhalt des Bodens wichtig ist und spricht sich einhellig für eine Weiterbearbeitung des Vorprojektes aus. (haka)

# Wasser: Von der Quelle bis zur Entsorgung

Am 16. Juni 2011 begaben sich die Mitglieder des Gemeinderates auf eine Exkursion nach Gamprin/Bendern. Auf dem Programm standen eine Begehung der Anlagen der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU), ein Besuch der neuen Sport- und Freizeitanlage Grossabünt und die Besichtigung der Abwasserreinigungsanlage vom Abwasserzweckverband (AZV) der Gemeinden Liechtensteins.

Am Vormittag führte Georg Matt, Geschäftsführer der WLU, die Mitglieder des Gemeinderates in die komplexen und interessanten Fakten der Wasserversorgung ein. Um die Theorie besser verstehen zu können, besichtigten die Gemeinderatsmitglieder die Wasserreservoirs Borscht und Oxner, die für die Versorgung der Schellenberger Haushalte zuständig sind. Sodann begab sich die Gruppe zu den Quelfassungen der Walserbachquellen am Maurerberg, wo die Möglichkeit genutzt wurde, zu sehen und zu spüren, woher und wie frisch unser Wasser aus den Quellen kommt. Ein Abstecher zum Pumpwerk Oberau in Ruggell zeigte auf, wie das Grundwasser gefasst und in das Leitungsnetz gepumpt werden kann. Bei diesen Besichtigungen wurde rasch klar, dass die WLU technisch auf dem neuesten Stand ist und täglich dafür sorgt, dass wir rund um die Uhr mit bestem Trinkwasser versorgt werden.

Beindruckt von der Komplexität der Zusammenhänge rund um die Versorgung mit dem kostbaren Gut Wasser ging es dann in die Zentrale der WLU nach Bendern, wo Georg Matt einerseits anhand von alten Reliquien einen Einblick in die Geschichte der Wasserversorgung und andererseits einen Einblick in die heutigen computergesteuerten Anlagen der WLU gegeben hat. Nach dem ge-



meinsamen Mittagessen auf der Sport- und Freizeitanlage Grossabünt erhielt der Gemeinderat von Vorsteher Donath Oehri interessante Einblicke rund um die Entstehungsgeschichte und den Betrieb der Sport- und Freizeitanlage.

Der Nachmittag war dann dem Thema Abwasserentsorgung gewidmet. Beim Abwasserzweckverband führten Klärwerksmeister Philipp Elkuch und Verbandspräsident Herbert Beck die Gemeinderäte durch das gesamte Areal und erläuterten technische Details genauso wie praktische Fragen der Abwasserreinigung oder eine kleine Anekdote eines Mannes, der einmal beim AZV angerufen hat und gefragt hat, ob sein Gebiss schon angekommen sei - es sei ihm am Morgen in die Toilette gefallen. Auch wenn die Geruchsnerven beim AZV manchenorts stark strapaziert wurden, so war am Ende des Tages für alle klar: «Wasser ist ein kostbares und wertvolles Gut von der Entnahme bei der Quelle bis zur Rückgabe in den Alpenrhein nach der Klärung.» Und die Mitglieder des Gemeinderates waren



sich am Abend einig, dass man in die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung laufend investieren muss, um die hohen Standards zu erhalten und in gewissen Bereichen auszubauen, wenn man beispielsweise an die Pläne der liechtensteinischen Gasversorgung für den Bau einer Biogasanlage in Zusammenarbeit mit dem AZV denkt. (haka)

# Neuordnung des Staatskirchenrechts: zu viele offene Fragen

**In seiner Sitzung vom 14. September 2011 hat sich der Gemeinderat mit dem neuen Vernehmlassungsentwurf der Regierung betreffend die Neuordnung des Staatskirchenrechts befasst und eine Stellungnahme an die Regierung verabschiedet, die zahlreiche Fragen aufwirft. Diese Stellungnahme wurde in einer Arbeitsgruppe der Vorsterkonferenz erarbeitet und bildet zusammen mit dem Positionspapier der Gemeinden vom 15. November 2007 die Grundlage für die Trennung von Kirche und Staat.**

Im Jahr 2008 hat die Regierung einen umfassenden Vernehmlassungsbericht verabschiedet, welcher in jahrelanger Vorarbeit und unter dem Einbezug und der Mitarbeit von Vertretern der Religionsgemeinschaften, Vertretern der Gemeinden und mit der Unterstützung

von Fachleuten erarbeitet worden ist. Der Schellenberger Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 29. Oktober 2008 dazu eine ausführliche Stellungnahme abgegeben.

## Neuer Vernehmlassungsentwurf

Anfang Juni 2011 legte die Regierung einen neuen Vernehmlassungsentwurf vor, in welchem von der bisherigen Gesetzesvorlage praktisch nichts mehr übrig geblieben ist. Die Regierung hat einen neuen Ansatz gewählt, ohne Einbezug der Gemeinden oder der Religionsgemeinschaften.

Im ersten Vernehmlassungsentwurf der Regierung vom Juni 2008 war noch von einer Mandatssteuer die Rede, der jetzige Vernehmlassungsentwurf der Regierung baut im Grundsatz auf einer Selbstfinanzierung der Religionsgemeinschaften auf und überlässt es den Gemeinden, die

vermögensrechtliche Entflechtung zwischen der katholischen Kirche und den Gemeinden zu regeln, obwohl die Gemeinden dies aufgrund von bestehenden Gesetzen gar nicht im Alleingang lösen können. Denn gerade die vermögensrechtliche Entflechtung auf Gemeindeebene bildet den wohl schwierigsten zu lösenden Knackpunkt in Bezug auf die Trennung von Kirche und Staat, weshalb der Gemeinderat das Vorgehen der Regierung mit sehr grosser Verwunderung und mit Unverständnis zur Kenntnis genommen hat.

Die ausführliche Stellungnahme des Gemeinderates zum Vernehmlassungsentwurf der Regierung betreffend die Neuregelung des Verhältnisses zwischen Staat und Glaubensgemeinschaften kann im Internet unter [www.schellenberg.li](http://www.schellenberg.li) eingesehen oder bei der Gemeinde bezogen werden. (haka)

# Alle drei Kandidaten gewählt

**Am Wochenende vom 17./19. Juni 2011 fand in Schellenberg – so wie im ganzen Land – die Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) für die Mandatsperiode 2011–2015 statt. Alle drei Kandidierenden wurden von den Stimmberechtigten mit einem klaren Ergebnis gewählt.**

Die Gemeinde Schellenberg dankt den Gewählten für ihre Bereitschaft, die Geschäftsprüfungskommission der Gemeinde Schellenberg zu übernehmen, gratuliert ihnen recht herzlich zu ihrer klaren Wahl und wünscht ihnen für die bevorstehende Arbeit in der GPK viel Erfolg und alles Gute. (haka)



Helmut Biedermann



Karin Manhart



Christian Meier

Kandidat	Stimmen
FBP Helmut Biedermann, Platta 45	234
FBP Karin Manhart, Widumweg 15	219
VU Christian Meier, Winkel 13	205

# Gesetz über die Vermittlerämter soll abgeschafft werden

**Zahl der Vermittlungen im Jahr 2010**

Gemeinde	Bürgerliche Rechtssachen	Ver- mittelt	Unver- mittelt	Anderweitig erledigt	Ehrbeleidigungen und Körperverletzungen	Ver- mittelt	Unver- mittelt
Balzers	18	3	15	0	0	0	0
Triesen	48	6	34	8	1	1	0
Triesenberg	12	4	9	0	0	0	0
Vaduz	167	19	136	12	6	0	6
Schaan	81	8	63	10	1	1	0
Planken	1	1	0	0	0	0	0
Eschen	35	8	25	2	1	1	0
Mauren	32	7	27	9	0	0	0
Gamprin	16	0	0	0	0	0	0
Schellenberg	3	2	1	0	0	0	0
Ruggell	7	1	5	1	0	0	0
<b>Total</b>	<b>420</b>	<b>59</b>	<b>315</b>	<b>42</b>	<b>9</b>	<b>3</b>	<b>6</b>

Quelle: Landtag, Regierung und Gerichte 2010; Foto: Shutterstock

Die Grafik vom «Liechtensteiner Volksblatt» zeigt auf einen Blick die Anzahl Vermittlungen im Jahr 2010 und ob sie erfolgreich vermittelt werden konnten oder nicht.

**In seiner Sitzung vom 14. September 2011 hat sich der Gemeinderat mit der Revision der Vermittlerämter befasst und mehrheitlich beschlossen, der Regierung die Abschaffung des Gesetzes über die Vermittlerämter, nach Ablauf der Amtsperiode im Jahr 2015 zu empfehlen. Die Regierung wird er sucht, die notwendigen Schritte zu veranlassen. Der Gemeinderat legt jedoch grossen Wert darauf, dass die bestehende Dienstleistungserbringung und Flexibilität auch zukünftig gewährleistet sein soll.**

Das Vermittleramt wurde ursprünglich geschaffen, um den streitenden Parteien vor Anrufung des Gerichts eine Einigung unter Vermittlung einer dazu befähigten Person zu ermöglichen. Den Streitparteien sollte der Weg nach Vaduz möglichst erspart und die Gerichte dadurch gleichzeitig von Streitsachen entlastet werden. Allerdings wurde schon in den

Neunziger Jahren die Frage diskutiert, ob es die Vermittlerämter noch benötigt bzw. ob Vermittlungen noch zeitgemäss sind. Seit einiger Zeit wird in den Gemeinden und in der Vorsteherkonferenz erneut über eine Neuordnung des Vermittlerwesens diskutiert und zwar dahingehend, dass das Gesetz über die Vermittlerämter in seiner jetzigen Form aufgehoben und die Aufgaben des Vermittlers neu geregelt werden sollen. Für ein solches Vorgehen sprechen insbesondere die folgenden Beweggründe:

Die Rechtsstreitigkeiten werden immer komplexer und vielfältiger. Vermittlungen in Streitsachen bilden deshalb in allen Gemeinden die Ausnahme, wie die vorliegenden Statistiken eindeutig zeigen. In der Regel werden vom Vermittleramt nur noch Leitscheine ausgestellt und die Rechtssachen ans Landgericht weitergezogen. Die vom Gesetzgeber ursprünglich gewollte Entlastung des Landgerichts ist nicht mehr gegeben.

Unterschriftsbeglaubigungen können auch an die Gemeindeverwaltung delegiert werden und zur Sicherstellung der bisherigen Serviceleistung (ausserhalb der Schalterzeiten und an Wochenenden) kann ein weiterer Personenkreis mit dieser Aufgabe betraut werden.

Die Neuordnung der Vermittleramtsfunktionen soll möglichst nach Ablauf der aktuellen Amtsperiode im Jahr 2015 in Kraft gesetzt werden. (haka)

# Mosterei: alte Presse in neuem Glanz

Die Presse in der Mosterei wurde mit einem speziellen Verfahren wieder auf Vordermann gebracht. Trocken-eisstrahlen heisst das Zaubermittel mit welchem die Fachleute der Firma Kurt Schneider aus Schaan der Presse zu neuem Glanz verholfen haben.

Das Trockeneisstrahlen ist ein exklusives Reinigungsverfahren, bei dem die Vorteile für den Kunden auf der Hand liegen: es ist ein sehr sauberes Verfahren ohne Strahlmittelrückstände. Das Strahlgut wird nicht beschädigt und die Reinigungskosten sind viel günstiger. Zudem wurde die Presse in der Mosterei gleichzeitig auch desinfiziert - was im Lebensmittelbereich sehr wichtig ist. Die Anwendungsbereiche des Trockeneisstrahlens sind sehr vielfältig, sie reichen von Fassadenreinigungen über Graffiti-Entfernungen bis hin zur Reinigung von extrem empfindlichen Elektrobauteilen. Wie effizient und schonend, dieses Verfahren ist, zeigen die Bilder von der Presse in der Mosterei eindrücklich. (haka)



Die Presse in der Mosterei vor, während und nach der Trockeneisbestrahlung.



Moster Helmut Schwendinger strahlt mit der neu gereinigten und gespritzten Presse um die Wette.



## Frischer Most

Die neu gereinigte Presse in der Mosterei läuft seit einiger Zeit wieder auf Hochtouren wie jeden Spätsommer, wenn das Obst reif ist. Wer selbst nicht mehr mostet, kann bei der Mosterei auch frischen Süssmost kaufen. Auskunft und Bestellungen bitte direkt an den Moster: Helmut Schwendinger, Telefon 373 63 29 oder 079 701 18 76

# Generelles Entwässerungsprojekt genehmigt

**Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24. August 2011 beschlossen, das generelle Entwässerungsprojekt (GEP) in der Gemeinde Schellenberg durchzuführen. Die Kosten für das gesamte Projekt – verteilt auf fünf Jahre – belaufen sich auf 350'000.– Franken. Die Erarbeitung des Generellen Entwässerungsprojektes beruht auf einem gesetzlichen Auftrag des Landes im neuen Gewässerschutzgesetz.**

Das bestehende Generelle Kanalisationsprojekt (GKP) der Gemeinde Schellenberg ist in zwei Bereiche gegliedert. Der Bereich «Hinterschellenberg» wurde 1974 und der Bereich «Vorderer- und Mittlerer Schellenberg» 1975 erstellt; das geltende Konzept ist also bereits 35 Jahre alt.

Mit der Novellierung des Gewässerschutzgesetzes im Jahre 2003, der Neufassung des Abwasserreglements 2004

und der Erstellung des Verbands-GEP durch den Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins muss die Gemeinde Schellenberg nun die GEP-Bearbeitung auf Gemeindeebene in Angriff nehmen und an die geänderten Rahmenbedingungen anpassen.

## Vergabe an Fachbüros erfolgt

Als federführende Fachplaner vom Verband-GEP sowie als seinerzeitige Planer des alten GKP Schellenberg, hat der Gemeinderat das Ingenieurbüro Sprenger & Steiner, Triesen mit der Federführung des Projektes beauftragt und dafür ein Kostendach von 100'000.– Franken für die Umsetzung der ersten Etappe gesprochen. Die Nachführung und Verwaltung der Gemeindewerkdaten erfolgt dabei durch das Ingenieurbüro Hanno Konrad Anstalt, Eschen, welches bei der Bearbeitung vom Verband-GEP ebenfalls beteiligt war. (haka)

## Was ist ein GEP?

Ein GEP setzt sich, gemäss «GEP-Richtlinie» bzw. «GEP-Musterbuch» des Verbandes Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) im Wesentlichen aus den folgenden drei Bearbeitungsphasen zusammen:

### Phase 1:

Projektgrundlagen oder Planungsgrundlagen erarbeiten

### Phase 2:

Entwässerungskonzept entwickeln

### Phase 3:

Vorprojekte/Massnahmenpläne festlegen

# Klares Ja für das Partnerschaftsgesetz

**Seit dem 1. September 2011 können sich in Liechtenstein gleichgeschlechtliche Paare auf dem Zivilstandsamt registrieren lassen. 68,8 Prozent der Stimmberechtigten sagten am Sonntag, den 19. Juni 2011 Ja zum Partnerschaftsgesetz.**

In allen elf Gemeinden gab es eine deutliche Zustimmung. Lediglich 4199 Bürger bzw. 31,2 Prozent stimmten gegen das neue Gesetz. Mit dem überwältigenden Ja werden die Benachteiligung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften im Erbrecht, im Sozialversicherungsrecht, in der beruflichen Vorsorge, im Steuerrecht sowie im Übrigen öffentlichen Recht aufgehoben. Ein gravierender Unterschied zur Ehe bleibt aber: Die Adoption von

Ergebnis der Volksabstimmung			
Gemeinde	Ja-Anteil	Nein-Anteil	Stimmbeteiligung
Vaduz	70,6	29,4	71,4
Balzers	71,6	28,4	74,4
Planken	73,4	26,6	85,4
Schaan	73,0	27,0	75,5
Triesen	70,0	30,0	70,1
Triesenberg	67,7	32,3	72,1
Eschen	59,2	40,8	74,9
Gamprin	69,2	30,8	77,1
Mauren	63,9	36,1	74,8
Ruggell	72,4	27,6	79,4
Schellenberg	66,6	33,4	80,7
<b>Total</b>	<b>68,8</b>	<b>31,2</b>	<b>74,2</b>

Kindern und die Anwendung von fortpflanzungsmedizinischen Verfahren wie Samenspende oder Leihmutter-

schaft sind für gleichgeschlechtliche Paare nicht erlaubt. (haka)

# Zusammen 80 Jahre im Dienst der Gemeinde



**Das Jahr 2011 steht bei der Gemeinde Schellenberg ganz im Zeichen der Dienstjubiläen. Vier Gemeindeangestellte bringen es mit ihrer Tätigkeit im Dienste der Gemeinde Schellenberg gemeinsam auf 50 Jahre. Vorsteher Norman Wohlwend bedankte sich bei den vier Jubilaren im Rahmen einer kleinen «z'Nüni»-Feier recht herzlich.**

**Viktor Elkuch, 10 Jahre, Werkhof, Eintritt 1. Mai 2001**

Vor zehn Jahren hat Viktor Elkuch die Stelle als Mitarbeiter vom Werkhof der Gemeinde Schellenberg angetreten. Die vorbildliche Pflege der Gemeindestrassen und der diversen Freizeit- und Grünanlagen ist ein sehr wichtiges Aushängeschild einer Gemeinde und die Mitbürger schätzen den Einsatz, den Viktor Elkuch und die Mitarbeiter vom Werkhof in diesem Bereich leisten, sehr.

**Martin Kaiser, 10 Jahre, Leiter Bauverwaltung, Eintritt 1. Juni 2001**

Es hat sich in den letzten zehn Jahren gezeigt, dass die Gemeinde Schellenberg in Martin Kaiser einen fachlich sehr kompetenten Mitarbeiter gefunden hat. Er hat sich vor allem als ausgewiesener Fachmann in allen Fragen des Baubereichs erwiesen. Als Verantwortlicher für alle Baufragen in der Gemeinde steht Martin

Kaiser auch gegenüber den Einwohnern an vorderster Front und es bedarf oft viel Fingerspitzengefühl, um das richtige Mass zwischen privaten Wünschen und gesetzlichen Anforderungen zu finden, was ihm aber in vorbildlicher Art und Weise gelingt.

**Markus Hassler, 10 Jahre, Hauswart, Eintritt 1. August 2011**

Die von Markus Hassler wahrgenommenen Aufgaben umfassen einen grossen Verantwortungsbereich. Sie verlangen neben handwerklichem Geschick auch Eigeninitiative und gute Ideen, wenn es darum geht, an verschiedenen Orten mit anzupacken. Auch viel persönlicher Einsatz und Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen ist wichtig. Sondereinsätze an Wochenenden oder nach dem Feierabend müssen im Amt des Hauswarts immer wieder in Kauf genommen werden.

**Gertrud Büchel, 20 Jahre, Mitarbeiterin Reinigungsteam, Eintritt 15. August 1991**

Vor 20 Jahren hat Gertrud Büchel ihrer Stelle als Mitarbeiterin im Reinigungsteam der Gemeinde Schellenberg angetreten. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit lag über die ganzen Jahre bei der Reinigung des Kindergartens. Dadurch hat sie auch engen Kontakt zu den zwei Kindergärtnerinnen. Sauberkeit in den öffentlichen Gebäuden und Räumlichkeiten ist ein wichtiger Punkt im Erscheinungsbild der Gemeinde nach aussen.

## Zwei Jubilare in der Forstgemeinschaft

Bei der Forstgemeinschaft Gamprin-Ruggell-Schellenberg konnten ebenfalls zwei Mitarbeiter ihr Dienstjubiläum feiern.

**Siegfried Kofler, Leiter Forstgemeinschaft, 10 Jahre, Eintritt 1. Juli 2001**



Siegfried Kofler hat den Forstbetrieb in den vergangenen zehn Jahren umsichtig und sehr zielstrebig geführt. Es ist ihm dabei dank seinem fachlichen Wissen

bestens gelungen, die Zielsetzungen, Ideen und Vorgaben der drei Partnergemeinden nachhaltig umzusetzen. Die Forstgemeinschaft Gamprin-Ruggell-Schellenberg darf heute mehr denn je als Erfolgsmodell bezeichnet werden, was ganz bestimmt auch dem Einsatz von Siegfried Kofler und seinem Team zu verdanken ist.

**Damian Heeb, 20 Jahre, Forstwart-Vorarbeiter, Eintritt 1. Juni 1991**



Damian Heeb ist ein erfahrener Forstfachmann, der sich einerseits durch sein Fachwissen, andererseits aber auch durch seine Einsatzfreude und sein Verantwortungsbe-

wusstsein auszeichnet. Seine ruhige und zuvorkommende Art werden von seinen Vorgesetzten wie auch von seinen Arbeitskollegen sehr geschätzt.

Die Gemeinde Schellenberg gratuliert allen Jubilaren recht herzlich und wünscht ihnen weiterhin viel Elan und Freude bei der Ausübung ihrer vielfältigen und anspruchsvollen Tätigkeiten bei der Gemeinde.

# Eröffnung Dorfladen Schellenberg



Heimo Wohlwend, Vorsteher Norman Wohlwend, Gemeinderat Patrick Risch, Karin Wohlwend und Sonja Teuber bei der Eröffnung des Dorfladens.

**Am 4. August 2011 eröffnete der Dorfladen Schellenberg pünktlich seine Schiebetüren. Sonja, Karin und Heimo begrüßten ab 7.30 Uhr die ersten Kundinnen und Kunden.**

Der Dorfladen präsentiert sich hell und freundlich. Die zwei Wochen, welche für den Umbau genutzt wurden, haben sich gelohnt. Mit der Unterstützung von vielen Helferinnen und Helfern verlief der Umbau nach Plan.

Den Kundinnen und Kunden gefällt die einmalige Atmosphäre im Laden. Geschätzt werden vor allem Helligkeit und Übersichtlichkeit, sowie die breite Produktpalette ergänzt mit vielen Regionalprodukten. Sollte ein Artikel dennoch nicht auffindbar sein, hilft das Dorfladenteam gerne weiter.

Am 12. und 13. August 2011 wurden die offiziellen Eröffnungstage gefeiert. Am Freitagabend, beim Eröffnungspapéro konnten viele Gäste begrüßt werden. Herr Greub von der Volg Konsumwaren AG sowie der Gemeindevorsteher, Norman Wohlwend, sprachen ein paar Worte zu den Anwesenden.

Unter der Aufsicht von Norman Wohlwend zog Anna die Gewinnerinnen und Gewinner aus den Antworten der Umfrage. Der 3. Platz ging an Edith Lins, der 2. Platz an Peter Goop und die Erstplatzierte war Biggi Beck. Alle Gewinner konnten sich über Gutscheine vom Dorfladen Schellenberg freuen.

Viele Interessierte nahmen die Möglichkeit wahr, den Dorfladen zu besichtigen und suchten das Gespräch mit den Ladenbesitzern Karin und Heimo Wohlwend sowie mit Patrick Risch und Sonja Teuber. Zur Stärkung wurden feine Köstlichkeiten aus Liechtenstein serviert. Es war ein toller und stimmiger Abend, welcher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Aufgrund der hohen Flexibilität ist es in den ersten Wochen bereits vielfach gelungen, das Sortiment den Kundenwünschen entsprechend zu erweitern und zu verfeinern. Auch bei der Frischebelieferung durch Volg konnte durchgesetzt werden, dass die Belieferung neu viermal pro Woche stattfindet. So können praktisch täglich Spezialbestellungen im Frischebereich auf den Folgetag berücksichtigt werden. Die Frische lebt vom täglichen Absatz und

kann nur gewährleistet werden, weil die Volg Bestelleinheiten auf Schellenbergs Dorfgrösse zugeschnitten sind.

Entscheidend für den guten Betrieb des Dorfladens ist die Kundschaft, welche mit ihrem Einkaufsverhalten dafür sorgt, dass die Gemeinde Schellenberg einen Laden haben kann, getreu dem Motto: «Hier bin ich daheim - hier kaufe ich ein», betonte Vorsteher Norman Wohlwend an der Eröffnung

Wichtig zu wissen ist auch, dass für bevorstehende Feiern und Vereinsanlässe, aber auch für den feinen Mittagstisch die ganze Palette der Bäckerei Ritter und der Metzgerei Kaufmann beim Dorfladen vorbestellt werden kann. Ergänzt mit der breiten Getränkepalette des Dorfladens kann alles aus einer Hand bezogen werden. Und natürlich werden überzählige Getränke wieder retour genommen - also Feiern ohne Risiko.

## Öffnungszeiten:

Montag – Freitag  
7.30–12.45 und 14.45–18.30 Uhr  
Samstag  
7.30–13.15 Uhr



## 90-Jahr-Jubiläum mit Dämmerchoppen gefeiert

**Der Musikverein Cäcilia Schellenberg spielte am Samstag, den 3. September 2011, auf dem Schellenberger Dorfplatz auf, um sein 90-jähriges Bestehen mit der Schellenberger Bevölkerung zu feiern. Die Gemeinde Schellenberg nutzte diese Gelegenheit und lud alle Kommissionsmitglieder als Dank für ihren Einsatz in den Kommissionen zum Dämmerchoppen ein.**

«Für die Gemeinde ist es enorm wichtig in den Ortsvereinen motivierte und engagierte Menschen zu haben, die sich in ihrer Freizeit für das Gemeinwohl einsetzen. Gerade die Mitglieder vom Musikverein Cäcilia und die Jungmusikanten verschönern mit ihrer Musik zahlreiche

Anlässe während des ganzen Jahres», so Norman Wohlwend in seiner Gratulationsansprache. Für diesen Einsatz bedankte er sich recht herzlich bei allen Musizierenden. Mit seinem Dank verband er den Wunsch, dass der Musikverein Cäcilia und seine Mitglieder die Schellenberger noch bei vielen Anlässen musikalisch unterhalten werden, so dass man auch das 100-jährige Jubiläum mit viel Musik und Freude zusammen feiern könne.

### **Wichtiger Grundpfeiler**

Als Dankeschön wurden von der Gemeinde zudem alle Kommissionsmitglieder zum Dämmerchoppen eingeladen. Der Gemeinderat wollte sich damit bei allen aktiven und ehemaligen Kommissions-

mitgliedern für ihre Arbeit in Kommissionen oder Arbeitsgruppen der Gemeinde Schellenberg recht herzlich bedanken. «Die Arbeit in den Kommissionen und Arbeitsgruppen ist für das Funktionieren der Gemeinde ein wichtiger Grundpfeiler, ohne den zahlreiche Anlässe in der Gemeinde nicht so einfach realisiert werden könnten. Oft kann der Gemeinderat auf wichtige Vorarbeiten und Entscheidungshilfen, die in Kommissionen erarbeitet wurden, zurückgreifen», führte Vorsteher Norman Wohlwend aus.

Alles in allem ein gemütlicher spätsommerlicher Abend mit bester musikalischer Unterhaltung und kulinarischen Genüssen. (PD)

# Es wird wieder dunkel nachts

An seiner Sitzung vom 24. August 2011 hat der Gemeinderat beschlossen, die gesamte Strassenbeleuchtung auf den Gemeindestrassen zwischen 0.30 und 5.30 Uhr auszuschalten.

Seit ungefähr einem Jahr wird jede 2. Strassenlaterne auf Gemeindestrassen zwischen 0.30 und 05.30 Uhr abgeschaltet.

Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv, lediglich an einer Stelle wurde die Beleuchtung auf Wunsch wieder eingeschaltet. Der Gemeinderat hat nun entschieden, die Strassenbeleuchtung auf Gemeindestrassen zwischen 0.30 und 05.30 Uhr grundsätzlich ganz auszuschalten. Ein aufmerksamer Zeitungsleser hat sich bei der Gemeinde für diesen Beschluss

bedankt und geschrieben: «Jeder Hobby-Astronom (und dazu zähle ich mich) wird dies begrüssen. Denn mit den heutigen unnötigen Beleuchtungen sieht man ja unsere Heimat - die Milchstrasse nur noch selten in ihrer wahren Pracht.» (haka)

Im Bild: Die Milchstrasse und die beiden magellanschen Wolken des Südhimmels.



# Historische Urkunden ins Landesarchiv

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24. August 2011 einen Archivierungsvertrag mit dem Liechtensteinischen Landesarchiv genehmigt.

Im Gemeindearchiv der Gemeinde Schellenberg sind 18 historische Urkunden derzeit gelagert. Die älteste dieser Urkunden stammt vom 18.11.1493. Die längerfristige Lagerung dieser Pergamenturkunden im Gemeindearchiv ist wegen

der klimatischen Verhältnisse (starke Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen) schädlich und der längerfristige Erhalt dieser Urkunden kann unter diesen Voraussetzungen nicht gewährleistet werden.

Das Landesarchiv bietet der Gemeinde Schellenberg an, historisch wertvolle Urkunden im eigens dafür geschaffenen Kulturgüterschutzraum des Liechten-

steinischen Landesarchivs als Leihgabe fachgerecht zu lagern.

Der Gemeinderat hat einen entsprechenden Archivierungsvertrag und damit die Lagerung der in diesem Vertrag erwähnten 18 historischen Urkunden im Liechtensteinischen Landesarchiv in Vaduz einstimmig genehmigt und damit sichergestellt, dass die Urkunden auch für die Nachwelt erhalten bleiben. (haka)

## Eintritt

**Ursula Goop**, Jahrgang 1965, wohnhaft Kesse 15, wurde vom Gemeinderat als neue Mitarbeiterin im Reinigungsteam der Gemeinde Schellenberg, mit einem Pensum von 25 Prozent, angestellt. Sie hat ihre Arbeit am 1. September 2011 angetreten und übernahm ab diesem Zeitpunkt die Stelle von Monika Teuber. Wir begrüssen Ursula Goop recht herzlich im Team der Gemeinde Schellenberg und wünschen ihr viel Freude und Elan bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für die Gemeinde.

## Austritte

Ende Mai dieses Jahres trat **Walter Brendle**, als Mitarbeiter vom Werkhof der Gemeinde Schellenberg in den Ruhestand. Walter war seit dem 1. Januar 2002 als Mitarbeiter im Werkhof der Gemeinde tätig. In diesen Jahren hat Walter Brendle sehr viele Veränderungen in und mit der Gemeinde Schellenberg erlebt. Wir danken Walter Brendle für seinen Einsatz bei der Gemeinde Schellenberg und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und die notwendige Musse für den Ruhestand.

Ende August dieses Jahres hat **Monika Teuber**, das Reinigungsteam der Gemeinde Schellenberg verlassen. Monika Teuber war seit dem 1. Juli 2009 bei der Gemeinde tätig. In dieser Zeit war sie schwerpunktmässig für die Reinigung der Primarschule zuständig. Daneben hat sie bei der Reinigung des Gemeindezentrums mitgeholfen. Wir wünschen Monika Teuber für ihre Zukunft alles Gute.



## 50. Seniorenausflug

**Am Freitag, den 16. September 2011 begab sich eine grosse Gruppe Schellenberger Seniorinnen und Senioren auf Reisen. Sie hatten ein kleines Jubiläum zu feiern, war es doch der 50. Ausflug der für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger organisiert worden ist.**

Am 16. September 1962 lud das Komitee «Ehre dem Alter» zum ersten Senioren-ausflug der Gemeinde Schellenberg ein.

Initiator des ersten «Altletetages» wie der Seniorenausflug damals hiess, war Walter Bruno Wohlwend, der zusammen mit Josef Büchel und Adulf Peter Goop eine Ausfahrt mit Privatautos organisierte.

Am 16. September dieses Jahres fand der 50. Ausflug der Schellenberger Seniorinnen und Senioren statt und dieses Jubiläum nutzte die Gemeinde Schellenberg, um sich bei Walter Bruno Wohl-



wend für seine Initiative recht herzlich zu bedanken. Seine damals neue Idee ist zwischenzeitlich zu einem festen Bestandteil im Jahreskalender aller Liechtensteiner Gemeinden geworden. Auch wenn die Seniorinnen und Senioren heute mobiler und weitgereister sind als die damalige ältere Generation, so schätzen die Menschen auch heute noch dieses Angebot, nehmen doch jedes Jahr rund 70 Personen am Ausflug teil. Der Austausch untereinander, das

gemütliche Beisammensein bei gutem Essen und einem feinen Tropfen stehen im Mittelpunkt des Tages.

«Ich bin überzeugt, dass die Seniorenkommission auch in Zukunft keine Mühen scheuen wird, ein ansprechendes und attraktives Programm für unsere Seniorinnen und Senioren zusammenzustellen, wofür ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei den Kommissionsmitgliedern bedanken möchte. Wem – wenn

nicht unserer älteren Generation, sollen wir DANKE sagen, für das was sie geschaffen und an uns übergeben haben. In diesem Sinne wünsche ich allen Seniorinnen und Senioren noch viele schöne gemeinsame Ausflüge getreu dem Motto «Ehre dem Alter», betonte Vorsteher Norman Wohlwend in seiner Ansprache. Die Bildimpressionen – geknipst von Ruth Lampert – vom diesjährigen Ausflügen zeugen vom abwechslungsreichen und vielseitigen Programm. (haka)

## Die Gemeinde gratuliert

### Eisernes Hochzeitsfest



**Oskar und Resi Hasler** feierten am 17. Juni 2011 ihre Eiserne Hochzeit.

### Diamantenes Hochzeitsfest



**Hugo und Rosa Elkuch** feierten am 9. August 2011 ihre Diamantene Hochzeit.

### Goldene Hochzeitsfeste

**Anton und Theres Hasler** feierten am 4. Mai 2011 ihre Goldene Hochzeit.

**Leo und Elisabeth Büchel** feierten am 26. Juli 2011 ihre Goldene Hochzeit.

### Erleichterte Einbürgerungen

vom 1. April bis 31. August 2011

**Lampert Heike**, Klenn 6,  
Einbürgerung am 16.8.2011.

### Geburtstagsgruss

an die Jubilare in der Zeit vom  
1. Mai bis 31. August 2011

#### 80. Geburtstag

**Quido Risch**  
Hinterschloss 12, am 4. Mai

#### Judith Kaiser

Tannwald 15, am 13. Mai

#### 83. Geburtstag

**Erika Wohlwend**  
Dorf 40, am 20. August

#### 84. Geburtstag

**Philipp Hasler**  
St. Georg-Strasse 33, am 7. Mai

#### 85. Geburtstag

**Alban Hasler**  
Egerta 5, am 20. Juni

#### 86. Geburtstag

**Rosa Elkuch**  
Tüfenacker 25, am 30. Juni

#### 88. Geburtstag

**Jlona Toth**  
Loch 21, am 12. Juni

#### 93. Geburtstag

**Gustav Kaufmann**  
Schlossweg 15, am 23. August

### Nachwuchs

In der Zeit vom 15. April bis 31. August  
2011 erblickten diese Erdenbürger das  
Licht der Welt:

**Theresia Schreiber**, des Manfred Hugo  
und der Alexandra Emmi Schreiber,  
Rankhag 10, geboren am 7. Juli 2011

**Miles Olschnögger**, des Gerald Kon-  
rad und der Erica Jane Olschnögger,  
Widumweg 11, geboren am 8. Juli 2011

**Shawn Brendle**, des Ferdinand Vlado  
und der Sabine Anna Brendle,  
Nolla 10, geboren am 14. Juli 2011

**Rosa Emilia Wohlwend**, des Bernhard  
Franz Dunker-Wohlwend und der Silvia  
Wohlwend,  
Platta 78, geboren am 23. Juli 2011

**Nikola Ilic**, des Johannes und der  
Jelena Ilic,  
Klenn 59, geboren am 3. August 2011

**Damiano Marxer**, des Boris Heinrich  
und der Anja Marxer,  
Eschner Rütte 20, geboren am  
9. August 2011

### Abschied

In der Zeit vom 1. Mai bis 31. August  
2011 mussten wir von lieben Mitbürge-  
rinnen und Mitbürger Abschied nehmen:

#### Anton Hasler

St. Georg-Strasse 25,  
geboren am 14. März 1923  
gestorben am 24. Mai 2011

#### Maria Agatha Hasler

Mühlegasse 61, Schaanwald  
geboren am 3. Februar 1923  
gestorben am 13. Juni 2011

#### Ruth Preuss

Kappeleweg 24,  
geboren am 28. Mai 1925  
gestorben am 23. Juni 2011

#### Christel Hasler

Loch 40,  
geboren am 7. März 1951  
gestorben am 27. Juni 2011

#### Karl Heinz Thormann

Widumweg 7,  
geboren am 1. Dezember 1928  
gestorben am 9. August 2011

# Gestärkt durch den heiligen Geist

Am Samstag, den 28. Mai 2011 erhielten die Firmlinge das Sakrament der Firmung durch Erzbischof Wolfgang Haas. Ihr Firmmotto lautete «Gestärkt durch den heiligen Geist». Im Gottesdienst erbaten die Firmlinge diese besondere Kraft des Heiligen Geistes, damit sie mit deren Hilfe, zu mutigen und gradlinigen Menschen heranreifen können.

Lara Beck	Martin Marxer
Julia Büchel	Ramon Schwendener
Lisa Büchel	Justus Weibel
Lena Kaiser	Fabian Wohlwend
Sophia Kurz	Ladina Wohlwend
Kathrin Lampert	Stefan Zacharias
Sahra Lampert	Lea Zorc



# Ministrantentag in Schaan

**Am Samstag, 10. September 2011 machten sich sieben Schellenberger und vier Ruggeller Ministranten zusammen mit einem «lebenden Maskottchen», zwei Helferinnen und einer Ministrantenleiterin auf den Weg zum Ministrantentag nach Schaan. Die beiden Pfarreien bildeten dieses Jahr eine Gruppe.**

Nach der Morgenandacht in der Pfarrkirche ging es in die Turnhalle der Primarschule Schaan. Alle Minis der elf Pfarreien wurden von Kaplan Rainer Bandel begrüsst. Der Tag stand unter dem Motto «Spiel ohne Grenzen». Die verschiedenen Posten hiessen z.B. «Schützenfest», «Gleichgewichtskünstler», «Langbankrennen» oder «Schuh-schachtelstapeln». Bei diesen Posten versuchte jede Gruppe mit viel Energie, Geschicklichkeit und Köpfchen möglichst viele Punkte zu sammeln. Zwischen den Spielen wurde das Leben von verschiedenen jungen Heiligen vorgestellt. Beim gemeinsamen Mittagessen und der Pause, konnte man sich gut mit den Minis

aus den anderen Pfarreien unterhalten. So konnte jeder altbekannte Minis treffen und neue kennenlernen.

Nach einem Tag voller Spiel, Spass und Spannung, fand zum Abschluss eine hl. Messe mit Erzbischof Wolfgang Haas in der Pfarrkirche Schaan statt. Viele Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte kamen nach Schaan, um mit den Minis vom ganzen Land den gelungenen Tag zu feiern.

Anschliessend erfolgte die Rangverkündigung, bei der auch die «lebenden Maskottchen» aus den Pfarreien bewertet wurden. Die Ministranten aus Schellenberg / Ruggell glänzten mit lautem Jubel auf dem 1. Platz und erhielten eine Wanduhr. Jeder Teilnehmer erhielt noch einen tollen Rucksack und einen Swarovski-Anhänger.

Nächstes Jahr wird der Ministrantentag am Samstag, den 15. September 2012 in Schellenberg stattfinden. Die Vorfreude bei den Schellenberger Minis ist schon

sehr gross und die ersten Vorbereitungen wurden bereits getroffen. (Christine Büchel, Ministrantenleiterin)





**Bildimpressionen vom Mountainbike-Rennen im Rahmen der «LieGames 2011» und vom Verbandsfeuerwehrfest 2011 in Schellenberg.**





# Bildimpressionen vom Sommerlager der Bienle und Wölfe in Flüeli und vom Sommerlager der Pfadfinder in Regensburg.



# Personal vom Kindergarten und der Primarschule

- 1. Kindergarten - Caroline Penninger
- 2. Kindergarten - Ursula Wohlwend

- 1. Klasse - Bianca Lampert
- 2. Klasse - Monika Marxer /  
Irina Hundertpfund (im Jobsharing)
- 3. Klasse und 4. Klasse - Sergio Bazzana  
und Sibylle Büchel (im Teamteaching)
- 5. Klasse - Helmut Hasler

## Fachlehrpersonen

- Religion 1. und 2. Klasse - Irmgard  
Wespel-Goop
- Religion 3., 4. und 5. Klasse - Marina Kieber

Textiles Werken (Handarbeit): Christine Frei  
Ergänzungsunterricht  
alle Klassen: Elisabeth von Reden  
Deutsch als Zweitsprache: Sibylle Büchel

Begabtenförderung: Sibylle Büchel  
Begabtenförderung: Karl Vogt  
Sportschule: Gabi Büchel  
Haltungsturnen: Gisela Haltinner  
Hausaufgabenhilfe: Karl Vogt

## Schulleitung

Karl Vogt, Schulleiter  
Ursula Wohlwend, stv. Schulleiterin



# Flohmarkt auf dem Dorfplatz

Bildimpressionen von Peter Marxer vom Flohmarkt – organisiert von der Elternvereinigung – am Mittwoch, den 18. Mai 2011. Während die anderen sich ausgie-

big am Kuchenbuffet vergnügten hatten andere alle Hände voll zu tun mit Handeln oder mit dem geduldigen Warten auf Kundchaft. (haka)



## «Es ist lustig und es gibt feines Essen»



aber ändern, wenn Bedarf vorhanden ist. Die Auslastungstendenz ist steigend, das Interesse an dieser Form der Mittagstischbetreuung wächst. Damit trägt dieses Angebot dazu bei, dass die Gemeinde Schellenberg für Familien attraktiv sowie kinder- und familienfreundlich ist.

Für Betreuerin Gertraud Bühler ist es besonders wichtig, dass die Kinder sich wohl fühlen und dass sie gerne kommen. Damit der Mittagstisch lebendig bleibt und nicht langweilig wird, überlegt sie sich immer wieder kleine Überraschungen. Nach dem Essen wird zuerst abgeräumt und dann gespielt. Viel Zeit bleibt dafür allerdings nicht: die Schulkinder verlassen meist gegen 13 Uhr das «Pfadihaus» schon wieder. Die kleineren Kinder werden von Gertraud Bühler zum Kindergarten begleitet.

Zum Schluss noch ein «Geheimtipp», wenn Sie nicht wissen, was Sie morgen auf den Tisch bringen sollen: Dampfnetze sind der Renner beim Mittagstisch, davon können die Kinder nicht genug bekommen! (Sandra Büchel-Thalmaier)

**Gesucht** werden gebrauchte, gut erhaltene und vollständige Spielsachen für den Mittagstisch für Kinder ab dem Schulalter.

**Anmeldungen** für den Mittagstisch (auch kurzfristig) nimmt Gertraud Bühler gerne entgegen: Telefon 792 10 35.

**Seit 1 ½ Jahren geht es während des Schuljahres zur Mittagszeit im «Pfadihaus» rund zu und her: Bis zu 10 Kinder strömen herein und sind gespannt, was die Mittagstisch-Betreuerin Gertraud Bühler vom Verein Kindertagesstätten Liechtenstein auf den Tisch zaubert.**

Das Angebot ist reichhaltig, ausgewogen und gesund, so dass kein Kind hungrig vom Tisch gehen muss. Und die Kinder kommen gerne: Sie füllen das Haus mit Leben, helfen in der Küche mit oder vertiefen sich in Spiele im und ums Haus. Es ist spürbar: Sie fühlen sich wohl beim Mittagstisch. Kinder sind heikel und es ist nicht einfach, allen Geschmäckern gerecht zu werden. Beim Mittagstisch sind sie aber durchwegs sehr zufrieden: «Es ist lustig, es gibt feines Essen. Besonders schmecken mir Nudeln und Chicken Nuggets. Nicht jedes Gemüse schmeckt mir, aber ich muss es auch nicht essen. Es gibt immer etwas, das mir schmeckt.» (Kilian)

«Gertraud fragt uns immer, was wir möchten, dann macht sie etwas, das alle gerne mögen. Vor dem Essen gehen wir oft

noch nach draussen, z.B. zum Kindergarten Spielplatz. Gertraud sagt uns dann, wann wir hier sein müssen zum Essen. Was ich mir noch wünsche: Es hat viele Spielsachen für Mädchen, z.B. Malstifte zum Zeichnen. Ich möchte noch etwas für Buben haben: z.B. ein Goal mit einem Fussball, dann kann man auch hier oben Fussball spielen.» (Johannes)

«Mir gefällt, dass wir hier gemeinsam spielen können, das ist schön. Dass nicht nur ein Mädchen hier ist, dass man nicht alleine malen muss.» (Hannah)

Der Mittagstisch stellt einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarung von Familie und Beruf dar, ist aber nicht nur für berufstätige Eltern gedacht: Es kann in Familien immer wieder zu Situationen kommen, in denen auch eine kurzfristige Betreuung über Mittag gesucht wird. Es ist möglich, Kinder kurzfristig für ein Mittagessen anzumelden (am besten am Vortag), wenn es noch Platz hat. Der Grossteil der Kinder kommt regelmässig, die Auslastung ist unterschiedlich: mal sind es acht Kinder, dann wieder drei. Nur am Mittwoch gibt es keinen Mittagstisch; das könnte sich

# Eine Mädchenidee

Die 5. Klasse berichtet von ihren Erfahrungen beim Theaterspielen.

«Die Idee, ein Theater zu machen kam von ein paar Fünftklässlerinnen. Danach kam die Idee, ein englisches Theater zu machen, und das taten wir! Schwierigkeiten gab es im Grossen und Ganzen keine. Ich selber spielte den Schatten vom Fischer. Wenn wir nochmals ein Theater machen würden, wäre ich sofort dabei! Der lustigste Teil war, als Michelle oben auf dem Balkon stand und sich alle umdrehten.» *(Lena)*

«Die Musik gefiel uns. Unsere Rolle war im Chor, zusammen mit Julia, Kathrin und Sahra. Ein Problem war die Rollenverteilung wegen der Mädchen, von denen auch die Idee für das Theater kam.» *(Justus und Martin)*

«Alle Mädchen wollten unbedingt ein Theater, und weil Frau Büchel nur Englisch in unserer Klasse unterrichtet, entstand ein englisches Theater. Bei der Rollenverteilung und beim Lernen der Texte gab es ein wenig Probleme. Es war das erste Theater und es gefiel uns. Ramons Rolle war Elektriker und meine war Erzähler. Wir würden nochmals bei einem Theater mitspielen.» *(Ramon und Stefan)*

«Wir machten ein englisches Theater, weil wir in Deutsch keine Zeit hatten und weil alle Mädchen ein Theater machen wollten. Uns gefiel besonders gut, dass Michelle in einer Szene auf der Estrade stand. Kathrins Rolle war im Chor, Lisas Rolle war Erzählerin. Mühsam fanden wir, dass die Rollen nicht gleich von Anfang an verteilt wurden. Schwierigkeiten gab es beim Umbauen. Wir würden wieder bei einem Theater mitmachen.» *(Kathrin und Lisa)*

«Eigentlich hatte Herr Bazzana nicht vor, mit uns ein Theater einzustudieren. Da aber viele von uns nicht nachgaben,



entschied sich Frau Büchel, unsere Englischlehrerin, ein englisches Theater zu machen. Uns gefiel sehr gut, dass alle etwas zu tun hatten. Auch die Endloschleife gefiel uns sehr gut. Die grössten Probleme gab es bei der Rollenverteilung. Auf einmal wollte keiner mehr Theater spielen, sondern Sachen für die Öffentlichkeitsarbeit machen. Dies musste schliesslich gestrichen werden, was aber wieder zu Unzufriedenheit führte. Diese konnten aber in Gesprächen geklärt werden. Kleinere Schwierigkeiten gab es auch beim Auswendiglernen. Lehrreich bei einem Theater in englischer Sprache ist, dass man den Text mit dem Spielen besser kennen lernt. So haben wir viele englische Vokabeln dazu gelernt. Schwierig war, den Text auswendig zu lernen und das Betonen der Wörter. Ich, Ladina, spielte den Fischer. Julia und Sahra waren im Chor. Wir würden jederzeit wieder bei einem Theater mitmachen.» *(Julia, Sahra und Ladina)*

«Die Idee, ein Theater zu machen kam von den Mädchen. Danach hat es den

Buben auch gefallen. Wir haben ein englisches Theater gemacht, weil wir am Anfang eines auf Deutsch zum Abschluss machen wollten, aber unser Lehrer wollte mal etwas anderes machen. Da wir aber noch nicht nachliessen, entschied er sich doch ein Theater zu machen, aber zusammen mit unserer Englischlehrerin, Frau Büchel. Da sie uns Englisch unterrichtet, haben wir das Theater auf Englisch gemacht. Amedée war einer der Techniker, Fabian war der Schatten der Flunder und der Diener.» *(Fabian und Amedée)*

«Mir gefiel das Theater sehr gut, auch weil es mal etwas anderes war als Mathe oder Deutsch. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, wieder in einem solchen Theater zu spielen. Meine Rolle war «King» und «Emperor». Manchmal war es sicher mühsam, den Text auswendig zu lernen, aber es war immer lustig. Ich glaube, Schwierigkeiten gab es fast keine. Die Idee stammt fast nur von den Mädchen. Es war – bis jetzt – das lustigste Theater meines Lebens.» *(Michelle)*

# Unsere diesjährigen Erstklässler mit ihrer Lehrerin Bianca Lampert

**Herzlich willkommen geheissen wurden in diesem Jahr zehn neue Schülerinnen und Schüler in der ersten Klasse in der Primarschule.**

Zusammen mit ihrer Lehrerin Bianca Lampert posieren die Buben und Mädchen für ihr erstes Klassenfoto und haben sichtlich Spass daran. Hinten von links: Klassenlehrerin Bianca Lampert, Johann Biedermann, Elisabeth Vogt, Anna Kreuzer und Livia Schwendener. Vorne von links: Marloes Hubers, David Goop, Samuel Mayer, Nadja Kaiser, Fabio Lampert und Salome Goop.

«Am liebsten gehe ich ins Schwimmbad baden. In der Schule lese und male ich besonders gern.» (Johann Biedermann)



«Ich habe sehr viel Spass in der Schule. Am besten gefallen mir die verschiedenen Fangenspiele im Turnunterricht.» (Elisabeth Vogt)



«Ich mag am liebsten das Fach Handwerken. Gerade basteln wir unsere eigene Hausaufgabenmappe aus Karton.» (David Goop)



«Ich freue mich, wenn wir mit der Klasse zum ersten Mal schwimmen gehen. Vielleicht werde ich später Sportlerin.» (Anna Kreuzer)



# Die Gemeinde gratuliert

## Maturabschluss

**Franziska Walch**, Stotz 11,  
Matura am Liechtensteinischen  
Gymnasium

**Laurin Müller**, Rankhag 13,  
Matura am Liechtensteinischen  
Gymnasium

**Aline Gassner**, St. Georg-Strasse 71,  
Matura am Liechtensteinischen  
Gymnasium

**Stefanie Kurer**, Kappelweg 4,  
Matura am Liechtensteinischen  
Gymnasium

**Martina Büchel**, Stotz 46,  
Matura am Liechtensteinischen  
Gymnasium

**Mirjam Büchel**, St. Georg-Strasse 8,  
Matura am Gymnasium Schillerstrasse  
Feldkirch

## Prüfungserfolg

**Cornelia Biedermann**, Platta 45,  
Informatik Anwender 2 SIZ an der bzb  
Buchs.

**Jan Schädler**, Egertaweg 3,  
Cambridge Advanced Exam an der bzb  
Buchs

**Karin Wohlwend**, Kesse 12  
Fachliche Eignung im Gastgewerbe

**Robert Kubik-Risch**, Hinterschloss 14  
Fachliche Eignung im Gastgewerbe

## Lehrabschlüsse

**Jasmin Goop**, Kesse 15,  
HLW am Institut St. Josef in Feldkirch

**Nina Wyler**, Obergut 12,  
HLW an Institut St. Josef in Feldkirch

**Raphael Müller**, Klenn 58,  
BMS Schwerpunkt Wirtschaft



**William Hassler** (Bild), St. Georg-Str. 51,  
Detailhandelsfachmann, Note 5.4

**Jeannine Gerner-Elkuch**, Limsenegg 7,  
Fachangestellte Gesundheit

**Tamara Kieber**, Egerta 25,  
Fachfrau Betreuung Fachrichtung  
Kinderbetreuung

**Ulrike Gangl**, Widumweg 5,  
Kauffrau Dienstleistung und  
Administration und BMS

**Kerstin Lampert**, Klenn 4,  
Kauffrau Dienstleistung und  
Administration

**Florian Hassler**, St. Georg-Strasse 52,  
Maurer (Hochbau)

**Pascal Elkuch**, Platta 56,  
Mechapraktiker

**Mario Müller**, Klenna 58,  
Plattenleger

## Lehrausgang zum Thema «Biber» im Lernatelier Heureka in der Unterstufe

**Nach einer kurzen Einführungszeit zum Thema «Biber» hatten wir die Gelegenheit, mit dem Wildhüter Wolfgang Kersting vom Amt für Wald, Natur und Landschaft den Lebensraum des Bibers kennen zu lernen.**

Zwei Mütter waren unserer Einladung gefolgt und so fuhren wir am Montag, den 20. Juni 2011 in der Pause nach Ruggell. Vom Industriegebiet wanderten wir dem Kanal entlang in Richtung Kanalauslauf und entdeckten dank des Expertenblicks von Wolfgang Kersting schon nach kurzer Zeit erste Spuren der Biber: einen Zugang zum Wasser, der wie eine Schlammrutschbahn aussah. Kurz nach dem Brücklein führte uns der Wildhüter ins Dickicht und zeigte uns abgenagte

Baumstämme, eindeutig als Biberarbeit identifizierbar. Weiter nördlich entdeckten wir sogar einen Biberdamm. In seinem Rucksack hatte Wolfgang Kersting Gipsplatten mit Fussabdrücken mitgebracht,



Die Kinder und die zwei Mütter verfolgen die Ausführungen von Wildhüter Wolfgang Kersting zum Leben des Bibers in Ruggell gespannt.

die wir anschauen durften, und auf dem Laptop zeigte er uns einen kurzen Film, den er mit der Fotofalle aufgenommen hatte: ein Biber beim «Fällen» eines Baumes. (Sibylle Büchel)



# Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler



Radfahrerin Andrea Büchel in Aktion



Stefan, Aurelia und Anja Zacharias bei der EM in Portugal

## Bogenschiessen

### Anja Zacharias

- Europameisterin
- Schweizer Record in Animal

### Stefan Zacharias

- Europameister
- Europäische Recorde in Field, Hunter und Animal

### Aurelia Schädler Zacharias

- Vize Europameisterin im Field Bogenschiessen

## Motorsport

### Horst Saiger

- 1. Rang Strassenrennen in Terlicko/Tschechien
- Schweizer Meister 2011

## Rad

### Andrea Büchel

- 3. Rang beim Arlberg Giro in St. Anton beim Arlberg
- 2. Rang beim Alpenchallenge in Lenz/GR
- 1. Rang beim Taminataler Velorennen

## Judo

### Stephanie Rinner

- 2. Rang Monforttunier Feldkirch Schüler A U14
- 1. Rang Bündnermeisteschaft Schüler A U14

## Schwimmen

### Julia Hassler

- Juni 2011 LieGames: 1 x Gold, 3 x Silber
- Juli 2011 CH-Langbahnmeisterschaft in Tenero
- Schweizermeisterin
- 2. Rang 200m Delphin, 200m Freistil und 4x 200 Freistilstaffel und 3. Rang 400m Lagen
- Weltmeisterschaft in Shanghai 2011
- 25. Rang 400m Freistil
- 18. Rang 1500m Freistil
- 24. Rang 800m Freistil
- Div. neue Landesrekorde

### Maria Batliner

- Internationale Schülermeisterschaften, Malta: 4. Rang über 100m Freistil
- Jugend-Europameisterschaften, Belgrad: 16. Rang über 100m Freistil
- Österreichische Staatsmeisterschaften: Silber über 4 x 100m Freistil Staffel
- Landesrekorde über 50m und 100m Freistil

Wir veröffentlichen gerne wichtige Sportresultate in der Gemeindeinformation Schellenberg.  
E-Mail an [vera.oehri@medienbuero.li](mailto:vera.oehri@medienbuero.li)

# Gemeinde Schellenberg ehrt sportlich Aktive am Gemeindefesttag

Im Rahmen des Gemeindefesttages am 20. August 2011, hat die Gemeinde Schellenberg die Schellenberger Sportler/-innen für die von ihnen erbrachten sportlichen Leistungen geehrt.

Folgende Personen wurden geehrt:

Maria Batliner, Schwimmerin  
 Julia Hassler, Schwimmerin  
 Daniel Rinner, Radfahrer  
 Horst Saiger, Motorradfahrer  
 Aurelia Schädler Zacharias, Bogenschützin

Die Gemeinde hat zudem die folgenden sechs Nachwuchssportler/-innen, die jüngste gerade mal 10 Jahre alt – die älteste 14 Jahre alt – für ihre tollen sportlichen Leistungen geehrt:

Stephanie Rinner, Judoka  
 Fabienne Wohlwend, Go-Kart-Fahrerin  
 Raphael Wohlwend, Go-Kart-Fahrer  
 Carmen Wyler, Judoka  
 Anja Zacharias, Bogenschützin  
 Stefan Zacharias, Bogenschütze



Im Bild die Sportcracks, die an der Ehrung anwesend waren. Hintere Reihe von rechts: Horst Saiger, Vorsteher Norman Wohlwend, Julia Hassler, Aurelia Schädler Zacharias und Pius Fasser, Vorsitzender der Kommission für Sport und Freizeit. Vordere Reihe von links: Carmen Wyler, Stephanie Rinner, Anja Zacharias und Stefan Zacharias.

Seitens der Gemeinde gratulierte Vorsteher Norman Wohlwend allen recht herzlich und durfte gemeinsam mit Pius Fasser, dem Vorsitzenden der Sport- und Freizeitkommission die Ehrungsurkunden, Gutscheine sowie Naturalgeschenke überreichen. Für die Sportlerinnen und Sportler soll diese Ehrung Motivation und Anregung sein sich weiterhin im sportlichen Wettkampf zu messen und den Namen der Gemeinde Schellenberg in alle Welt hinaus zu tragen. «Sportlerinnen

und Sportler sind wichtige Botschafter ihrer Sache und anerkannte Sympathieträger sowie wichtige Vorbilder für die Jugend», betonte er in seiner Laudatio. Es freue ihn deshalb besonders, dass er dieses Jahr sechs Kinder ehren könne, die einen grossen Teil ihrer Freizeit mit Trainings und Wettkämpfen verbringen. Aber auch der Einsatz der erwachsenen Sportlerinnen und Sportler dürfe getreu dem Motto «Ohne Fleiss kein Preis» nicht unterschätzt werden. (haka)

## Schellenberg grüsst Suzuka

**Horst Saiger war im August bei einem Motorradrennen im japanischen Suzuka. Vor seiner Abreise hat ihm die Gemeinde kleine Geschenke und einen Brief für eine Gruppe japanischer Schulkinder mit auf die Reise gegeben.**

«Jedes Jahr kommen japanische Kinder in Suzuka zu mir und bringen mir selbst gebastelte Geschenke mit. Diese Geschenke sollen mir viel Glück bringen», erzählt Horst Saiger. Die Kinder interessieren sich einerseits über das Rennfahren aber viel mehr

interessiert sie das Dorf aus dem Horst Saiger kommt. Sie wollen wissen, wie es in Schellenberg aussieht, welche Tiere hier leben und wie die Leute hier sind. Die Kinder haben sich sehr über die Geschenke (Pins und Postkarten) aus Schellenberg gefreut und auch der Brief, den die Gemeinde an diese Kinder geschrieben hat, kam sehr gut an. Dolmetscherin Kyoto, die für Hilti Japan arbeitet und selbst schon in Liechtenstein war, unterstützte Horst Saiger bei den Gesprächen mit den Kindern und natürlich auch beim Verteilen der Geschenke. (haka)





## Polizist mit Herz

**Seit 29 Jahren ist Markus Ott mit Leib und Seele Polizist. Bei der Landespolizei setzt er sich seit dreizehn Jahren für die Sensibilisierung der Sicherheit im Strassenverkehr ein und besucht die Kindergärten und Schulen des Landes.**

Kaum kommt das weisse Auto mit Blinklicht, Zebrastreifen und Ampelzeichen rot-gelb-grün angefahren, so weiss man, wer auch für Sicherheit auf den Strassen sorgt: Markus Ott. Der sympathische Polizist arbeitet seit Anfang in der Gruppe der Verkehrserziehung und besucht regelmässig die Kindergärten und Primarschulen des Landes. Altersgerecht informiert er die Schülerinnen und Schüler über die möglichen Gefahren im Strassenverkehr und bereitet sie darauf vor. Ihm ist es beispielsweise auch wichtig, die Kinder bereits im Kindergartenalter auf Fahrzeuge mit und ohne Motor aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren. Auch die korrekte Benutzung des Trottoirs und des Zebrastreifens sowie der altbewährte Spruch «warta, luaga, losa, laufa» vermittelt er seinen Schützlingen. Ab der ersten Klasse werden auch die Begrifflichkeiten «links» und «rechts» sowie die ideale Fahrradausrüstung thematisiert. Dabei hilft beispielsweise ein von Markus hergestelltes Originalmodell eines Fahrrades. In den höheren Klassen werden auch Thematiken wie «Wie schütze ich mich?» sowie die Gruppierungen von Signalschildern den Schülern näher gebracht. Auch wichtige Tipps und Hinweise, wie etwa, dass in Liechtenstein gekaufte Helme von der Kommission für Unfallverhütung teilweise subventioniert werden, gibt der erfahrene Verkehrsinstruktor gerne weiter.

Was im Klassenzimmer in der Theorie gelernt wird, kann ab der vierten Schulstufe auch im Schonraum praktisch umgesetzt und geübt werden. So ist Markus «froh und stolz auf die Verkehrsschulungsanlage in Schellenberg.»

Diese ist mit Strassenelementen sowie einer guten Infrastruktur ausgestattet und ermöglicht es zudem, dem Instruktor, sich in Ruhe den Klassen zu widmen.

### Freund und Helfer

Markus Ott würde seinen Job immer wieder erlernen und hat nach wie vor Freude an seiner Arbeit. Im Umgang mit den Kindern spürt man seine Wertschätzung ihnen gegenüber sowie das Anliegen an die Sicherheit sofort. So macht er der Aussage «die Polizei, dein Freund und Helfer» alle Ehre und versteht es, die Kinder mit realen Geschichten von der Wichtigkeit der Sicherheitsmassnahmen zu überzeugen. Auch privat liegen ihm Menschen am Herzen – so steht die Familie an oberster Stelle und Ott setzt sich bei der Freiwilligen Feuerwehr in Eschen ebenfalls für seine Mitmenschen ein. Sein grösstes Anliegen im Bereich der Verkehrserziehung ist mehr als ein Tipp, es ist ein Herzenswunsch: «Eltern sollen ihre Vorbildfunktion wahrnehmen.» Dies fällt Markus Ott auch immer wieder bei Schulwegüberwachungen ein – Lichter an Fahrzeugen sollen eingeschaltet werden und auch bei der Kleidung sollte darauf geachtet werden, dass diese gut sichtbar ist.

### Steckbrief

**Name:** Markus Ott

**Geburtstag:** 22. September 1957

**Zivilstand:** verheiratet, zwei erwachsene Kinder

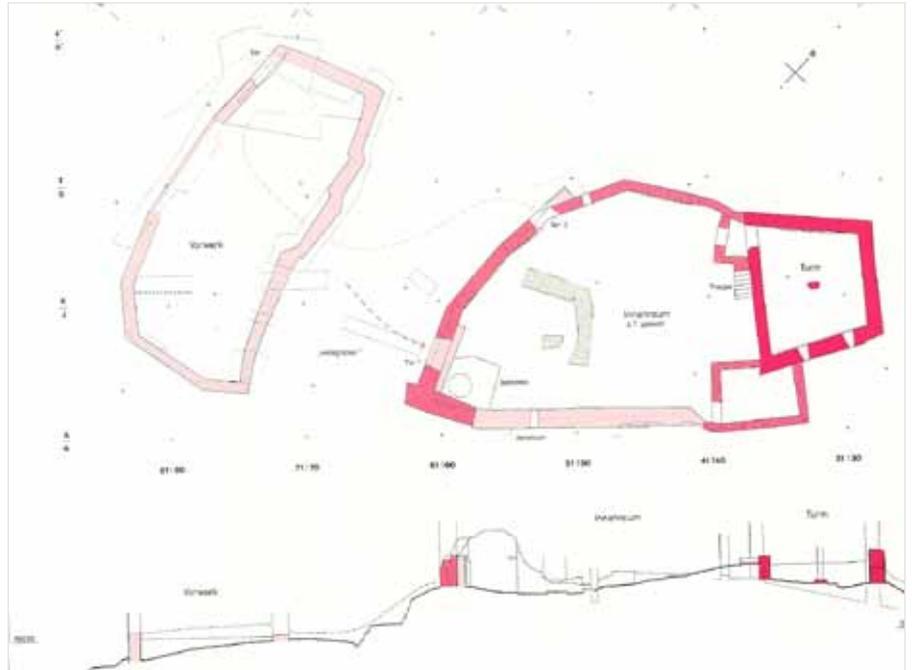
**Hobbies:** Familie und Feuerwehr

**Motto:** «Lieber einen Augenblick im Leben verlieren, als das Leben in einem Augenblick.»

# Die Untere Burg

Die Ruine der Unteren Burg auf der Platta steht etwas im Schatten ihrer grösseren Schwester im Hinter Schloss. Seit der Ausgrabung und Restaurierung wird ihr auch noch der Vorzug des höheren Alters abgesprochen. Trotzdem besitzt auch diese Burgruine ihre besonderen Reize und vermag im Besucher das Bild von der romantischen Zeit des Rittertums hervorzurufen.

Die Kuppe, auf der die Ruine der Unteren Burg liegt, war schon in der Jungsteinzeit besiedelt. Wie auf dem Borscht muss auch hier in der Zeit um 4300 vor Christus eine erste menschliche Siedlung bestanden haben (sogenannte «Rössener Kultur»). Josef Brendle («Fidele Sepp») fand um 1950 am Hang westlich der Burgruine, gegen das Riet hinunter, immer wieder Scherben, Pfeilspitzen und andere Steingeräte, die er jeweils dem Historischen Verein übergab. 1954 führte David Beck im Auftrag des Historischen Vereins Sondiergrabungen durch. Dabei zeigten sich weitere Funde, genauere Ergebnisse sollten aber einer systema-



Situationsplan zur Ausgrabung von 1978/1980: Der Grundriss des ersten Baus von 1250 ist grau getönt. Davon ist heute im Gelände nichts mehr vorhanden. Der Turmbau von 1350 ist in dunklem, die Ausbauphase um 1380 in etwas hellerem Rot eingezeichnet. Der Ausbau um 1400 ist in Rosa eingetragen. Vermutlich im Zusammenhang mit dem Bau des Vorwerks um 1400 wurde der Zugang zur Hauptburg von «Tor 1» zu «Tor 2» verlegt und nun in der Südostecke des Innenhofs neu die Küche mit Backofen errichtet. Im Endausbau um 1400 muss die Burg ein stattliches Aussehen gehabt haben. Die östlich an den Hauptbau angefügten Wehr- und Wohnbauten reichten bis an den Hangfuss herunter. Das südliche Vorwerk, das nur Zwecken der Repräsentation und der Verteidigung diente, war recht ausgedehnt. Den westlichen Teil davon mit dem Torzugang kann man noch heute erkennen. (Abbildung aus: Ergrabene Geschichte, Vaduz 1985)



Das Tor zum Vorwerk an der Westecke mit den Schliessbalken.  
(Bild: Cornelius Goop)

tischen Ausgrabung der Burgruine vorbehalten bleiben. Diese wurde in den Jahren 1978 - 1980 unter der Leitung des Archäologen Jakob Bill durchgeführt. Dabei bestätigte sich, was schon David Beck vermutet hatte: Beim Bau der Burg im Mittelalter war das Gelände abgeräumt worden und dabei wurden die früheren Siedlungsschichten auf die Seite geschoben. Eine gesicherte Erforschung war dadurch nicht mehr möglich, doch allein die Streufunde erlaubten dem Spezialisten den Nachweis und die wissenschaftliche Zuordnung einer urgeschichtlichen Besiedlung.

Eine wichtige Voraussetzung für solche frühe Siedlungen, aber auch für eine mittelalterliche Burg ist die Nähe von Wasser. Es gab ja den See weiter unten auf der Platta, aber wahrscheinlich lag auch in der Flur Burg, direkt südöstlich vor der Burganlage, bis ins Mittelalter ein kleines Seelein. Dafür gibt es einige Anhaltspunkte. Neben der wannenartigen Form des Geländes spricht dafür vor allem die tief eingefurchte Abflussrinne, die sich nordwärts auf einer Länge von etwa 300 Metern entlang dem Henseleweg gebildet hat. Ein wichtiges Ergebnis der Ausgrabung



Die imposanten Mauern an der Nordecke des Bergfrieds (Turm).  
(Bild: Cornelius Goop)

von Jakob Bill war die Erkenntnis, dass die Untere Burg die jüngere der beiden Schellenberger Burganlagen sein muss und diese erst rund 50 Jahre nach der Oberen Burg, ab etwa 1250, entstanden sein konnte. Inzwischen ist denn auch klar geworden, dass die beiden Burgen im Laufe der Jahrhunderte verwechselt wurden. Bei der Unteren Burg handelt es sich um die in Urkunden immer wieder erwähnte «Neue Schellenberg» und bei der Burg im Hinterschloss um die «Alte Schellenberg».

Der erste Bau von 1250 hatte nur bescheidene Ausmasse, von ihm sind in den heutigen Ruinen auch keine Reste mehr vorhanden. Alles heute noch sichtbare Gemäuer stammt aus den späteren Bauphasen ab 1350. Damals wurde der Turm erbaut und bis um 1400 erfolgten verschiedene weitere Ausbauten. Zuletzt entstand auch das umfangreiche Vorwerk im Süden der Burg, das durch den «Halsgraben» von der Hauptburg abgetrennt war.

Auf der Informationstafel des Historischen Höhenwegs im Wald bei der Flur Katzenschwanz steht, die beiden Schellenberger Burgen seien im Appenzellerkrieg im Jahr 1405 verbrannt worden. Diese Ansicht dürfte nun überholt sein, denn bei der Ausgrabung der Unteren Burg konnten keine Brandspuren festgestellt werden. Das passt zur Angabe des zeitgenössischen Feldkircher Chro-

nisten Ulrich im Graben, der nur von der Zerstörung einer Burg am Eschnerberg berichtet. Dies wäre dann die Obere Burg gewesen, bei der David Beck bei der Ausgrabung von 1960/61 eine mächtige Brandschicht feststellte.

Aus dem Jahr 1317 stammt die erste urkundliche Erwähnung der Unteren Burg. Es heisst dort, ein Ritter Heinrich von Schellenberg habe die Burg Neuschellenberg von einem Ritter namens «Ramung» abgekauft. Wer dieser Ritter «Ramung» war und weshalb er im Besitz der Burg gewesen sein soll, ist nicht bekannt. In einem alten Vaduzer Urbar (Güterverzeichnis) ist zum selben Jahr vermerkt, ein Ritter Marquard von Schellenberg habe damals die ganze Herrschaft Schellenberg an die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg zu Bludenz verkauft. So unklar der Zusammenhang dieser Nachrichten ist, so können wir daraus und auch aus anderen Quellen doch entnehmen, dass die Herren von Schellenberg um diese Zeit ihre Besitzungen am Eschnerberg abstiessen. Wahrscheinlich sahen sie, eingezwängt zwischen den Grafschaften Montfort und Werdenberg sowie der Herrschaft Sax, hier zu wenig Entwicklungsmöglichkeiten für ihr Geschlecht. Marquard von Schellenberg wohnte damals bereits auf der Wasserburg am Bodensee, die seine Familie schon um 1280 vom Kloster St. Gallen gekauft hatte. Auch Heinrich von Schellenberg verliess um diese Zeit das Alpenrheintal für immer und gelangte in den Besitz der Burg Lautrach an der Iller in der Nähe von Memmingen. Dort wurde er zum Stammvater einer eigenen Linie der Schellenberger.

Die nächste urkundliche Erwähnung der Unteren Burg stammt aus dem Jahre 1364. Damals wohnte auf der Burg «Walter Maier von Altstätten der Ältere». So nennt er sich selbst in dem Brief, den er am 15. Oktober dieses Jahres auf der Burg ausstellte und in dem er seine Leibeigene Anna Rüttnerin zu Lums an das

Domkapitel in Chur schenkte. Am Ende des Briefes heisst es: «Und ward dieser Brief zu der Neuen Schellenberg gegeben». Die Meier von Altstätten waren ein ritterliches Geschlecht aus dem Städtchen Altstätten im Rheintal. Ein Zweig der Familie benannte sich mit dem Zusatz Meier, da er den Meierhof des Klosters St. Gallen in Altstätten als erbliches Lehen innehatte. Die Meier von Altstätten standen in verschiedenen Auseinandersetzungen jener Zeit treu auf der Seite der Grafen von Werdenberg. Vielleicht hatten sie deshalb die Untere Burg als Lehen auf Zeit erhalten. Vielleicht waren sie aber auch nur als bezahlte Vögte, das heisst Verwalter, darauf gesetzt. Eine dritte Möglichkeit wäre, dass sie den Werdenbergern Geld geliehen hatten und die Untere Burg und die dazu gehörenden Rechte als Gegenleistung und Pfand erhalten hatten. Walter Maier von Altstätten war in zweiter Ehe verheiratet mit Udelhild von Neuburg (bei Götzis), er starb hochbetagt im Jahre 1367 - nach einem bewegten Leben, in dem er manchen Strauss ausgefochten hatte. Die Schenkung der Leibeigenen geschah wohl in Hinblick auf sein künftiges Seelenheil.

In einer Urkunde vom 24. März 1398 sagt ein Kunz im Holz, er und seine Frau Agnes besässen einen Hof in der Nähe der Burg Neuschellenberg. Es heisst in der Urkunde bei der näheren Ortsbestimmung, Haus und Hofstatt lägen an der Strasse, auf der man zur Neuen Schellenberg reite und gehe. Auch von einem Seelein, das zum Hof des Kunz im Holz gehöre, ist in dieser Urkunde die Rede. Früher war man der Ansicht, mit diesem Seelein sei das Rietle (eingangs Hinterschellenberg) gemeint und der Hof des Kunz im Holz habe in der Nähe der Oberen Burg gestanden. So ist es auch auf einer Informationssäule des Historischen Höhenwegs an der Strasse unterhalb dieser Burgruine zu lesen. Inzwischen ist aber klar, dass die Hofstätte des Kunz im Holz auf der Platta in der Nähe des dor-

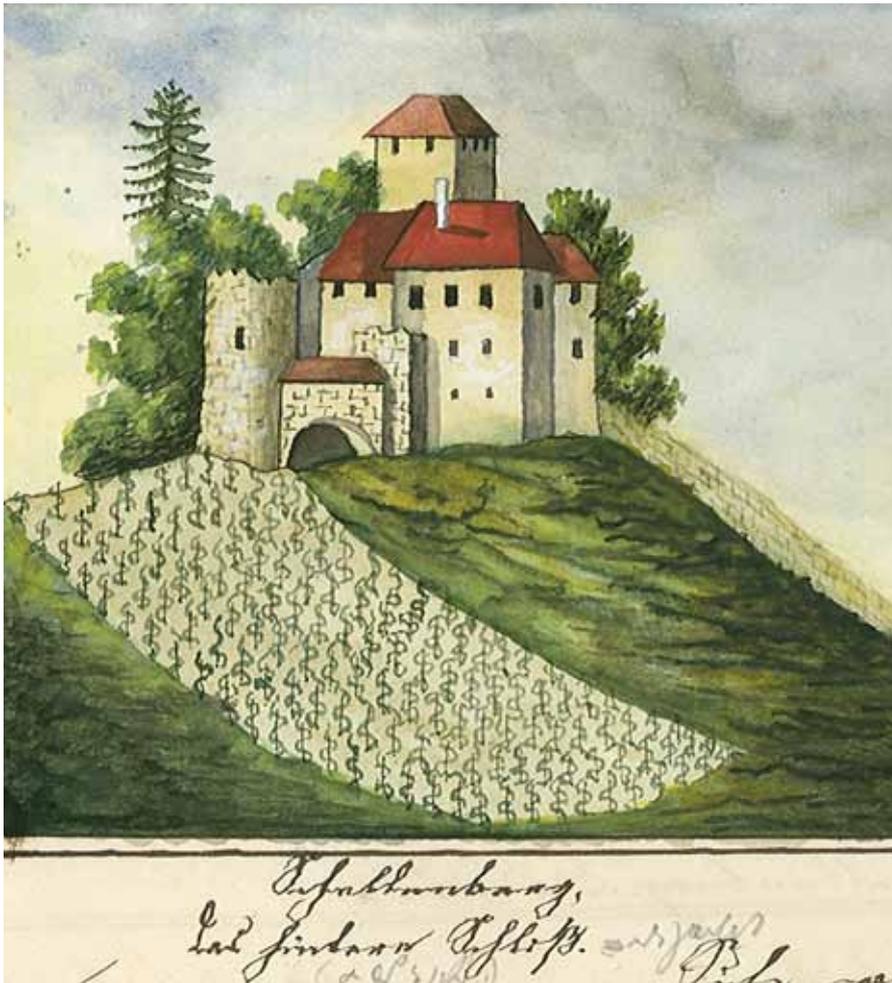


Abbildung der Unteren Burg in der Chronik des Vorarlberger Kapuzinerpaters Josef Anton Riedinger (Pater Anicet) von 1788. Die Chronik liegt nur in einer Abschrift aus dem 19. Jahrhundert vor und wird im Vorarlberger Landesarchiv aufbewahrt. Es handelt sich um die einzige Darstellung der Unteren Burg aus älterer Zeit. Sicher ist es ein Phantasiebild, denn die Burg war schon damals eine Ruine, wenn auch noch wesentlich mehr Mauern als heute vorhanden gewesen sein dürften. Man hat den Eindruck, dass Pater Anicet sich die Ruinen genau angeschaut hat, denn der Bergfried (Turm) steht an der richtigen Stelle im Norden und auch die Ausmasse und die Ausrichtung der dem Bergfried vorgelagerten Gebäudeteile passen zur Situation. Pater Anicet nennt die Burg «das hintere Schloss». Das war damals so üblich, da man den Eschnerberg noch aus der Richtung von Feldkirch her sah. Auch auf der "Heber-Karte" von 1721 (erste Karte des Fürstentums Liechtenstein) wird die Untere Burg so genannt, während die Obere Burg dort als «vorderes altes Schloss Schellenberg» eingetragen ist. (Abbildung: Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz)

tigen Seeleins gestanden haben muss. Bei der Ausgrabung wurde beim Backofen in der Südostecke des Innenhofs der Burg ein für den Laien unscheinbarer, aber für den Spezialisten sehr interessanter Fund gemacht. Es waren dies verkohlte Birnen. Die Archäologin Ulrike Mayr hat dazu 1998 im Jahrbuch des

Historischen Vereins einen aufschlussreichen Aufsatz veröffentlicht. Es muss in der Nähe übrigens wirklich einen zur Burg gehörenden Obstgarten gegeben haben. In der Urkunde des Kunz im Holz heisst es, sein Gut stosse abwärts an den Baumgarten der Burg Neuschellenberg. Im Jahre 1391 schloss Graf Albrecht von

Werdenberg zu Bludenz, der damalige Besitzer der Herrschaft Schellenberg, mit seinen Untertanen und den Leuten der Herrschaft Feldkirch einen Bund auf 40 Jahre. In diesem Vertrag ist auch ausdrücklich die Rede von den Burgherren auf «der Alten und Neuen Schellenberg und allen Leuten, die zu diesen zwei Vesten gehören». Auch in weiteren Urkunden werden in der Folge die beiden Burgen immer wieder zusammen genannt, wenn es um Kriegsbindnisse oder Verteidigungsfragen geht. Über die Bewohner der Burgen erfahren wir aber leider nichts mehr. 1505 heisst es in der sogenannten «Landesrettung» die beiden Schellenberger Burgen seien nicht mit Geschütz versehen. Schon damals oder bald danach müssen die Burgen verlassen gewesen sein und verfielen rasch. In der «Emser Chronik» von 1616 werden sie als «zerbrochen» bezeichnet. 1699 kamen die beiden Ruinen mit dem Kauf der Herrschaft Schellenberg an die Fürsten von Liechtenstein. 1956 schenkte sie Fürst Franz Josef II. dem Historischen Verein.

Im 18. Jahrhundert dürften noch beträchtliche Überreste der beiden Burgen bestanden haben. Als sie dann aber durch die örtliche Bevölkerung auch als Steinbrüche genutzt wurden, vor allem ab 1856 für den Bau der ersten Schellenberger Pfarrkirche und des Klosters, schwanden die noch bestehenden Mauern rasch. Davon legt auch ein kleiner archäologischer Fund in der unmittelbaren Nachbarschaft der Unteren Burg ein ziemlich klares Zeugnis ab. In der Flur Spitaler, in der Nähe des heutigen Werkhofes der Gemeinde, wurde 1979 am Hangfuss des Tisaböchel ein baulicher Überrest gefunden. Dieser stellte sich bei der Untersuchung durch Jakob Bill, der damals mit der Ausgrabung der Unteren Burg befasst war, als ein Ofen aus dem 19. Jahrhundert heraus, in dem Kalk gebrannt wurde. Zweifellos wurde das dafür erforderliche Steinmaterial von der Burg geholt. (Alfred Goop)



**Bildimpressionen**  
vom diesjährigen Gemein-  
desporttag auf der Sport- und  
Freizeitanlage Grossabünt in  
Gamprin.



**schellenberg**  
meine gemeinde